

PARITÄTREPORT

2 | 2025

SCHWERPUNKT: Du bist Demokratie.

INKLUSION IN KITA-TEAMS: Projekt zeigt erfolgreiche erste Umsetzung

NEUER MINISTERPRÄSIDENT: Olaf Lies zu Besuch bei unserem Mitglied



**DU BIST
DEMOKRATIE.**

Impressum

Herausgeber
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel.: 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de

Registereintrag

Registergericht Hannover
Vereinsregister-Nummer 2156

Steuernummer

Finanzamt Hannover-Nord
25/206/21596

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft,
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE56 3702 0500 0007 4495 00

Verantwortlich für den Inhalt

Kerstin Tack, Vorsitzende
Rainer Flinks, Vorstand Wirtschaft und Finanzen

Redaktion

Abteilung Grundsatz und Kommunikation
Leitung: Jens Starkebaum
Redaktion: Anika Falke, Stefan Pietsch,
Celine Wege
report@paritaetischer.de

Druck

UmweltDruckhaus Hannover GmbH,
Langenhagen

Gestaltung

neuwaerts GmbH, Hannover

Hinweis

Artikel anderer Organisationen oder Publikationen sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Bei der Veröffentlichung von Zuschriften behält sich die Redaktion das Recht auf redaktionelle Überarbeitung und Kürzungen vor. Der Parität Report erscheint dreimal im Jahr, der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bildnachweis

Titelbild: i_am_zews/Shutterstock | Getty Images

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier mit mineralölfreien Druckfarben und CO2-neutralem Versand.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

autoritäre und menschenfeindliche Stimmen sind in den vergangenen Jahren wieder lauter geworden; Ausgrenzung und Spaltung erscheinen wieder gesellschaftsfähig. Wir als Paritätischer Niedersachsen werden diese Entwicklung so nicht akzeptieren! Gemeinsam mit unseren rund 880 Mitgliedsorganisationen setzen wir daher mit unserer Kampagne ein klares Zeichen: „Du bist Demokratie.“

Wenn Sie auch keine Lust mehr darauf haben, dass unsere Demokratie klein- und schlechtgeredet wird, dann ist unsere Kampagne genau richtig für Sie. Wir machen ein anderes Angebot: Unsere Demokratie ist etwas Wunderbares und Unverzichtbares. Wir wollen deutlich machen, dass Demokratie nicht nur in Parlamenten und an Wahltagen stattfindet. Demokratie ist Ausgleich von Interessen, Diskussion und Streit, aber mit Regeln, Anstand und Respekt.

Denn tatsächlich lebt Demokratie im Alltag, auch bei uns: im offenen Ohr der Mitarbeiter*innen einer Beratungsstelle; im respektvollen Miteinander in der Eingliederungshilfe; im Engagement einer Ehrenamtlichen im Flüchtlingscafé; im offenen Dialog im Jugendzentrum; im selbstbestimmten Handeln der Beschäftigten in der Pflege.

„Du bist Demokratie.“ – das ist mehr als ein Slogan. Es ist eine Haltung. Es ist eine Einladung. Eine Einladung an die rund 90.000 Mitarbeitenden in der Paritätischen Familie, an Angehörige und Freunde und an die unzähligen Ehrenamtlichen, die sich als Teil einer starken, solidarischen Gemeinschaft verstehen. Einer Gemeinschaft, die nicht wegsieht, nicht schweigt und nicht nachlässt, wenn es um Menschenwürde und Gleichwertigkeit geht.



„Du bist Demokratie“. Das ist eben auch ein Aufruf dazu, Haltung zu zeigen. Denn: Wir sind viele. Und wir sind laut. Wir weichen nicht aus, wenn es um unsere demokratischen Grundwerte geht. Unsere Kampagne wird in den kommenden Monaten Gesichter und Geschichten sichtbar machen – auf Plakaten, in Videos, auf Social Media. Sie wird zeigen, wie wichtig demokratische Räume sind. Orte, die auch wir als Verband gestalten.

Wir laden Sie daher herzlich ein, Teil dieser Bewegung zu sein – mit eigenen Aktionen, mit unserer gemeinsamen Bildsprache, mit Veranstaltungen und Workshops. Jede Stimme zählt – nicht nur in der Wahlkabine. Jede Beteiligung macht einen Unterschied. Wie Sie dabei sein können, erfahren Sie in diesem Heft.

Liebe Leserinnen und Leser, wer Menschen abwertet, wer Vielfalt bekämpft, wer Spaltung betreibt, der meint immer auch uns. Denn soziale Arbeit ist das Gegenteil von dem, was autoritäre und libertäre Kräfte wollen – weil sie zuhört, Halt gibt, weil sie Menschen stärkt.

Deshalb sagen wir gemeinsam:
„Du bist Demokratie.“ – Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Heute, jeden Tag, überall.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Kerstin Tack Rainer Flinks
Vorsitzende Vorstand Wirtschaft und Finanzen

2 IMPRESSUM

3 EDITORIAL

SCHWERPUNKT – DU BIST DEMOKRATIE

8 GRUSSWORT ZUR KICK-OFF-VERANSTALTUNG DES PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN „DU BIST DEMOKRATIE.“

12 PARITÄTISCHER NIEDERSACHSEN STARTET KAMPAGNE „DU BIST DEMOKRATIE.“

13 KAMPAGNE STARTET: JETZT AUFKLEBER UND POSTKARTEN BESTELLEN – KOSTENFREI!

14 DU BIST DEMOKRATIE: MACHEN SIE MIT!

16 VIELFALT ZEIGEN, DEMOKRATIE ERLEBEN – UNSERE KÜNFTIGEN VERANSTALTUNGS-FORMATE

19 MIT JUGENDLICHEN REDEN, NICHT ÜBER SIE

20 MITREDEN, MITENTSCHEIDEN, MITGESTALTEN: DAS „MIT-PROJEKT“ DER IJGD IN HILDESHEIM

NACHRICHTEN

24 PROJEKT „INKLUSION IN KITA-TEAMS“ MACHT MUT ZUR NACHAHMUNG

27 NACHHALTIGKEIT IM FOKUS: DER PARITÄTISCHE GEHT VORAN

27 IM INTERVIEW: ANNIKA NEUBAUER, KLIMASCHUTZ- UND ENERGIEAGENTUR NIEDERSACHSEN

29 WIR BRAUCHEN IDEEN FÜR EINEN KLIMAGERECHTEN SOZIALSTAAT

30 DIGITALISIERUNG TRIFFT NACHHALTIGKEIT

31 SICHERHEIT, STRUKTUR, PERSPEKTIVEN: NEUE HILFSEINRICHTUNG FÜR MENSCHEN MIT SUCHTERFAHRUNG IN HANNOVER

32 „GESTALTEN STATT AUSGRENZEN“: DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN FORDERT KURSWECHSEL IN DER FLÜCHTLINGS- UND MIGRATIONSPOLITIK



PANORAMA UND SERVICE

36 ERFOLGREICHE MITGLIEDERWOCHE IM OSNABRÜCKER LAND UND DER GRAFSCHAFT BENTHEIM

37 ZWEI GESICHTER DER SUCHT – ZWEI BEWEGENDE VERANSTALTUNGEN DES PARITÄTISCHEN OSNABRÜCK

38 NIEDERSACHSENS MINISTERPRÄSIDENT AUF SOMMERREISE
Olaf Lies besucht den VPAK-Hort an der Rosenplatzschule in Osnabrück

39 PERSONALIA

40 DER PARITÄTISCHE MITTENDRIN!

42 VERANSTALTUNGEN UND SEMINARE

44 WILLKOMMEN IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.

46 55 JAHRE IPH – EIN FEST FÜR GELEBTE HILFE UND STARKE PARTNERSCHAFTEN

47 60 JAHRE PRO FAMILIA NIEDERSACHSEN: ENGAGEMENT FÜR SELBSTBESTIMMUNG UND GLEICHBERECHTIGUNG

48 VERBANDSJUBILÄEN

49 DER PARITÄTISCHE STELLENMARKT

51 IHR PARITÄTISCHER IN NIEDERSACHSEN

SCHWERPUNKT – DU BIST DEMOKRATIE



GRUSSWORT ZUR KICK-OFF-VERANSTALTUNG DER PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN „DU BIST DEMOKRATIE.“

Sehr geehrte Verbandsratsvorsitzende Frau Klapproth, sehr geehrter Verbandsratsvorsitzender Herr Spannig, sehr geehrte Mitglieder des Verbandsrats des Paritätischen Niedersachsen, sehr geehrte Vorsitzende Frau Tack – liebe Kerstin, sehr geehrter Herr Flinks, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Engagierte im Paritätischen Wohlfahrtsverband, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter unserer Demokratie,

Vielen Dank für Ihre Einladung, der ich wirklich sehr gerne gefolgt bin. Auch wenn ich gleich zu Beginn sagen muss, dass ich leider nicht sehr lange bleiben kann, denn in knapp zwei Stunden muss ich die 67. Landtagssitzung in dieser Wahlperiode eröffnen und leiten.

Gleichwohl war es mir ein echtes Anliegen, heute hier bei Ihnen zu sein. Danke, liebe Kerstin, dass du bei diesem Thema, das uns allen so sehr am Herzen liegt, an mich gedacht hast.

Denn so wichtig die rund 50 Tagesordnungspunkte im Parlament heute auch sein mögen – sie reichen von Klimaschutz bis Kita, von Bauvorschriften bis Niedersachsen-Agenda – darum soll es ja heute hier gar nicht gehen. Vielmehr möchten Sie – und möchte auch ich – die Gelegenheit nutzen, über etwas zu sprechen, das tiefer reicht als die Tages-

ordnung: über unsere demokratische Kultur, über unser Selbstverständnis und unseren inneren Kompass. Über Demokratie als Lern- und Lebensform.

Doch bevor ich in das Thema einsteige, möchte ich, meine sehr verehrten Damen und Herren, Ihnen zuallererst danken: Danken dafür, dass Sie sich – als Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen – mit der Kampagne „Du bist Demokratie.“ so klar, so entschieden und so unmissverständlich zur Demokratie bekennen. Sie sind damit in guter Gesellschaft.

Denn in vielen Regionen unseres Landes sehen wir: Verbände, Vereine, Kirchen und Initiativen – aber vor allem die vielen, unzähligen Menschen dahinter, treten mutig ein für die Werte unserer Verfassung. Ganz vorne mit dabei: die Wohlfahrtsverbände in Niedersachsen. Und das ist gut so – und wichtig. Denn demokratische Teilhabe, Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit gehören ja gewissermaßen zu Ihrer DNA. Sie sind Ihr Markenkern schlechthin – und zugleich politisches Selbstverständnis.

Wie stark dieses Engagement wirkt, war erst am vergangenen Wochenende wieder zu erleben: Unter dem Motto „Unser Regenbogen bleibt bunt!“ haben Sie – gemeinsam mit Gewerkschaften, Parteien und vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen – zu einer großen Versammlung vor dem Landtag aufgerufen. Ein Zeichen, das Mut braucht. Denn, sich heute klar zu positionieren, ist nicht ohne Risiko. Wer sich offen für Menschenrechte, für Teilhabe und Gleichwertigkeit einsetzt, gerät schnell ins Visier – sei es durch rechte Hetze im Netz, durch gezielte Desinformation oder durch pauschale Diffamierungen.

Manche Influencer – mit und ohne Parteibuch – sprechen NGOs kurzerhand das Gemeinwohl ab und verunglimpfen sie als „Staatspropaganda“. Und selbst der amtierende Präsident der Vereinigten Staaten scheint kein Problem damit zu haben, jene zu delegitimieren, die sich für die offene Gesellschaft stark machen. Gerade deshalb ist es so entscheidend, dass wir wissen, wo wir stehen. Dass wir Haltung zeigen. Und dass wir uns gegenseitig stärken – auch über Verbandsgrenzen hinweg. Genau das tun Sie heute. Und deshalb bin ich sehr gern zu Ihnen gekommen.

Mein diesjähriges Motto als Landtagspräsidentin lautet: **„Liebe Demokratie – was hält uns zusammen?“** Eine Antwort darauf gibt vielleicht der große Thomas Mann – dessen 150. Geburtstag wir in diesem Monat begehen. 1937, im Exil, schrieb er – mit Blick auf seine neue Heimat Amerika: *„Es ist mit der Selbstverständlichkeit der Demokratie in aller Welt eine zweifelhafte Sache geworden.“ Und weiter: „Die Stunde ist gekommen für eine Selbstbesinnung der Demokratie, für ihre Wieder-Erinnerung, Wieder-Erörterung und Be-*

wusstmachung – mit einem Wort: für ihre Erneuerung im Gedanken und im Gefühl.“

Ein bemerkenswerter Gedanke – entstanden in einer dunklen Zeit. Und doch klingt er wie ein Echo in unsere Gegenwart hinein. Denn auch heute erleben wir, dass das Fundament unserer Demokratie an Festigkeit verliert – nicht mit einem Schlag, sondern eher schleichend. Unsere Demokratie ist kein Naturgesetz. Sie ist ein historisch errungener Zustand. Und sie ist verletzlich – jederzeit. Was wir derzeit beobachten, geht weit über Politikverdrossenheit hinaus. Es ist eine wachsende Verunsicherung. Eine Entfremdung. Das Vertrauen in die Problemlösungsfähigkeit von Politik ist vielerorts erschüttert.

Laut einer Dunkelfeldstudie des niedersächsischen Landeskriminalamts aus dem vergangenen Jahr sind nur noch 55 Prozent der Menschen in Niedersachsen mit der Demokratie zufrieden. Gleichzeitig wächst der Druck – von außen wie von innen. Von außen durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, durch autoritäre Regime, die unsere offene Gesellschaft verhöhnen. Durch digitale Desinformation, die Vertrauen untergräbt. Von innen durch Gleichgültigkeit, durch verbale Verrohung, durch ein Spiel mit antidemokratischen Begriffen.

Wenn von „Systempresse“, „Asylindustrie“ oder der „Altparteien“ die Rede ist, dann ist das kein Zufall. Es sind gezielte Angriffe – auf die Sprache, auf die Institutionen, auf die Grundwerte unseres Zusammenlebens. Und wir sehen ja auch, wie die Zustimmung zu demokratischen Parteien, insbesondere im Osten Deutschlands, sinkt. Wie Ehrenamtliche eingeschüchtert oder bedroht werden. Und das in einer Zeit, in der wir dringend gemeinsames Handeln brauchen – beim Klimaschutz, bei sozialer Gerechtigkeit, bei gesellschaftlichem Zusammenhalt. All das besorgt mich sehr.

Aber – und das ist mir wichtig – es entmutigt mich nicht. Denn ich sehe, auch dank des Amtes, dass ich seit 2022 innehaben darf, das andere Bild. Und das oft und eindrucksvoll: Überall in Niedersachsen begegnen mir Menschen, die sich einbringen. Die ihre Zeit, ihre Kraft, ihr Herzblut investieren – für andere. Für die Demokratie und

für ein gelingendes Miteinander. Und viele von ihnen kommen aus den Reihen der freien Wohlfahrtspflege und natürlich auch aus den Reihen des Paritätischen. Dafür möchte ich heute auch Danke sagen.

Denn Sie und die anderen Verbände zeigen Tag für Tag, was Demokratie im Alltag heißt:

- Sie geben Menschen eine Stimme, die sonst überhört würden.
- Sie halten Räume offen, wo andere sich zurückziehen.
- Sie leisten praktische Hilfe – und politische Aufklärung.
- Sie ermöglichen Begegnung – und damit echte Teilhabe.

Auch deshalb ist das, was sie heute tun, so wertvoll. Denn es ist nichts anderes als das, was Thomas Mann 1937 gefordert hat: Sie laden uns und die Menschen ein zur Selbstbesinnung. Und zwar nicht abstrakt, sondern ziemlich konkret. Sie geben unserer Demokratie Raum, indem Sie sich ihr zuwenden. Und Sie stellen die entscheidende Frage: Was verlangt sie heute von uns?

„Du bist Demokratie“ – dieser Satz steht über Ihrer Kampagne. Ich habe mich gefragt: Was macht diesen Satz eigentlich so stark? Er klingt so schlicht – und löst doch etwas in einem aus. Jedes einzelne Wort:

- **„Du“** – das ist nicht abstrakt. Das meint nicht „die Gesellschaft“ oder „die Bevölkerung“. Dieses Du ist persönlicher. Unverwechselbar. Es meint die Einzelne, bzw. den Einzelnen. Es richtet sich an jeden Menschen, der in unserem Land lebt – egal welcher Hautfarbe, Religion oder Herkunft. Nicht als Zuschauerin, nicht als Konsument, sondern als Mitgestalterin, als Teilhabende. Es spricht uns direkt an – in unserer Freiheit, aber auch in unserer Verantwortung.

Das zweite Wort:

- **„Du Bist“** – das ist kein Vielleicht. Kein Ab und zu. Kein „unter Umständen“. Dieses Wort sagt: Du bist gemeint. Und du gehörst dazu. Demokratie ist nichts, das man gelegentlich mal zur Kenntnis nimmt. Schlechtestensfalls nur durch

ein Kreuz auf dem Stimmzettel alle Jahre wieder. Nein, gemeint ist ja: Demokratie lebt durch dich – in deinem Alltag, in deinen Entscheidungen, in deinem Zweifel.

In deinem Aufstehen gegen Ungerechtigkeit. „Du bist“ – das ist doch geradezu identitätsstiftend!

Zusammen also:

- **„Du bist Demokratie“.** Demokratie nicht bloß als Verfahren. Nicht nur eine Abstimmung. Nicht nur die Tagesordnungspunkte heute im Parlament. Nein, Demokratie als eine Idee – als die Idee schlechthin und ein Versprechen. Dass jede Stimme zählt. Dass wir Konflikte austragen – und nicht unterdrücken. Dass wir Unterschiede aushalten – und trotzdem zusammenbleiben. Dass jeder Mensch mit der gleichen Würde ausgestattet ist. Und dass diese Würde nicht gewährt wird – sondern unantastbar ist. Demokratie bedeutet: Diese Würde ernst zu nehmen. Und danach zu handeln.

Das ist – so finde ich – ein Satz, der zugleich Ehre und Auftrag in sich trägt. Denn er bedeutet: Wir alle dürfen mitentscheiden. Du darfst mitgestalten. Du darfst Verantwortung übernehmen. Und ja, das ist mitunter eine Zumutung – aber vielleicht die schönste, die sich eine Gesellschaft selbst zumuten kann.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir brauchen wieder eine demokratische Ermutigung. Eine Sprache, die klar ist, und die integrativ wirkt. Die anerkennt: Ja, Demokratie ist anstrengend. Aber sie ist lohnend. Sie ist nicht perfekt – aber sie bleibt das beste Versprechen für ein gutes Leben. Thomas Mann hatte recht: „Es gibt keinen Besitz, der Nachlässigkeit verträgt.“ Demokratie ist kein Besitz, den man einfach vom Parlament oder als Landesregierung oder Oberbürgermeister verwaltet. Sie ist ein Anspruch – und ein Erbe, das man nicht konsumiert, sondern immer wieder neu erarbeitet. In jeder Generation.

Und genau deshalb halte ich Ihre Kampagne für so wichtig. Oder um es mit den Worten von Thomas

Mann zu sagen: „für eine Selbstbesinnung der Demokratie, für ihre Wieder-Erinnerung, Wieder-Erörterung und Bewusstmachung – mit einem Wort: für ihre Erneuerung im Gedanken und im Gefühl.“ Ich wünsche Ihnen – persönlich und im Namen des Niedersächsischen Landtags – viel Erfolg mit dieser Kampagne. Möge sie viele Menschen erreichen – nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen.

„Du bist Demokratie“ ist genau diese Art von Ermutigung, die wir alle heute brauchen. Ich wün-

sche Ihnen eine gute Veranstaltung, eine kluge Talkrunde mit tollen Gästen, eine leckere Mittagspause – und ein herzliches Wiedersehen. Sehen Sie es mir bitte nach, dass ich gleich im Anschluss zurück in den Landtag muss – die Abgeordneten brauchen eben ihre Präsidentin. Sonst kommen sie womöglich gar nicht erst ins Arbeiten. Und das – da sind wir uns einig – kann wirklich niemand wollen.



Foto: Florian Müller

Hanna Naber ist seit dem 8. November 2022 Präsidentin des Niedersächsischen Landtags und damit die ranghöchste Vertreterin des Landes mit rund 200 Mitarbeitenden. Geboren wurde sie am 21. Mai 1971 in Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim. Die SPD-Politikerin ist bereits seit 1988 Mitglied der Partei und zog 2017 über den Wahlkreis Oldenburg-Nord/West in den Landtag ein. Bevor sie in die Landespolitik wechselte, war sie unter anderem bei der Caritas, beim DGB und zuletzt als Geschäftsführerin

der AWO Weser-Ems tätig. Sie studierte Pädagogik in Oldenburg sowie berufsbegleitend Sozialmanagement. Von 2020 bis 2022 war sie Generalsekretärin der SPD Niedersachsen.

Besonders am Herzen liegt ihr die Stärkung der demokratischen Kultur – mit Formaten wie „Fragen an die Demokratie“, Diskussionsveranstaltungen oder interaktiven Angeboten für Jugendliche wie Poetry Slams und Escape Rooms. Sie setzt sich für gebührenfreie Bildung von der Krippe bis zum Master sowie für ein Paritätsgesetz zur gleichberechtigten Vertretung von Frauen im Parlament ein. Hanna Naber ist nach Gabriele Andretta die zweite Frau an der Spitze des niedersächsischen Landtags.

HANNAH NABER

Präsidentin des Niedersächsischen Landtags



100 Gäste aus der ganzen Paritätischen Familie feierten den Auftakt zur Kampagne "Du bist Demokratie."

KAMPAGNE „DU BIST DEMOKRATIE.“ BEGEISTERT KICK-OFF-PUBLIKUM

Mit einer dynamischen Kick-off-Veranstaltung hat der Paritätische Niedersachsen gemeinsam mit 100 Gästen im Alten Rathaus Hannover seine Kampagne „Du bist Demokratie.“ gestartet.

Die Niedersächsische Landtagspräsidentin Hanna Naber lobte die Idee zu der Kampagne in ihrem Grußwort: „Das, was diesen Satz so stark macht, ist das ‚Du‘. Es spricht uns direkt als Teilhabende an – es appelliert auch an unsere Verantwortung. Demokratie nimmt man nicht eben nur zur Kenntnis. Demokratie ist anstrengend, aber sie ist lohnend. Sie ist die Idee schlechthin und die schönste Zumutung, die sich eine Gesellschaft antun kann.“

„Diese Kampagne ist ein gemeinsamer Prozess, ein klares Bekenntnis und ein Aufruf zum Mitmachen“, so Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen. In einer Zeit, in der autoritäre und menschenfeindliche Stimmen lauter werden, setzt der Paritätische Niedersachsen auf Sichtbarkeit, Beteiligung und gelebte demokratische Werte im Alltag.

Ziel der Kampagne ist es, die rund 880 Mitgliedsorganisationen als Orte der Demokratie sichtbar zu machen und die 90.000 Mitarbeitenden und weitaus mehr Ehrenamtlichen und ihre Klient*innen zur aktiven Mitgestaltung zu ermutigen – dezentral, aber unter einer gemeinsamen Botschaft: „Du bist Demokratie.“

„Wenn wir über Demokratie reden, meinen wir nicht nur Parlamente und Wahlen – wir meinen auch den Alltag in einer Beratungsstelle, den Umgang mit Jugendlichen in der offenen Jugendarbeit, die Pflegearbeit im ambulanten Dienst, das Willkommen heißen in einem Flüchtlingscafé: Demokratie entsteht dort, wo Menschen einander mit Respekt begegnen, Verantwortung übernehmen, Widerspruch aushalten und Vielfalt anerkennen“, so Kerstin Tack.

Kern der Kampagne werden in den kommenden Monaten Bildmotive im Print- und Onlinebereich sowie Social-Media-Videos sein, die Menschen zeigen, die für die Botschaft „Du bist Demokratie.“ eintreten. Ganz gleich, ob ehrenamtlich, hauptamtlich, als Nutzer*in der paritätischen Angebote oder als politische Bürger*innen – Demokratie braucht Beteiligung. Die Kampagne schafft dafür Räume, erzählt Geschichten und macht Engagement sichtbar.

Weitere Informationen zur Kampagne und Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:
www.paritaetischer.de/demokratie



STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
stefan.pietsch@paritaetischer.de



KAMPAGNE STARTET: JETZT AUFKLEBER UND POSTKARTEN BESTELLEN – KOSTENFREI!

Wer die Kampagne „Du bist Demokratie.“ sofort im kleinen Rahmen testen möchten, erhält von uns ein kleines Probekit mit Postkarten und Aufklebern. Schicken Sie uns eine Mail mit Ihrer Postanschrift, und Sie erhalten in den kommenden Tagen Post von uns. Wie Sie die Kampagne größer denken, wie Sie die persönlich auf Ihre Organisation zugeschnittenen Motive mit Ihrem

Logo und Ihren Mitarbeitenden als kostenfreie Dienstleistung bei uns in Auftrag geben können, das erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Das Probekit Aufkleber und Postkarten „Du bist Demokratie.“ kann hier bestellt werden:
demokratie@paritaetischer.de

DU BIST DEMOKRATIE: MACHEN SIE MIT!

Machen auch Sie Demokratie sichtbar. Mit Haltung. Mit Herz. Und mit Wirkung: Unterstützen Sie unsere Kampagne in Ihren Magazinen, Anzeigen und Social-Media-Kanälen.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit: Sie lebt von denen, die sie gestalten. Sie lebt von uns. Als Paritätischer Wohlfahrtsverband ist unser Einsatz für soziale Gerechtigkeit und gleiche Teilhabe untrennbar verbunden mit den Grundwerten der Demokratie. Gleichwertigkeit, Toleranz, Offenheit, Selbstbestimmung sind Haltungen, die wir jeden Tag leben. Gerade in Zeiten, in denen autoritäre, diskriminierende und menschenfeindliche Stimmen wieder lauter werden, ist es notwendig, sich klar zu verorten. Und genau das tut unsere Kampagne „Du bist Demokratie.“ Sie ist ein Bekenntnis – nach außen und nach innen. Sie stärkt die Demokratie im Land und unsere gemeinsame Identität als Verband. Denn wir sind viele. Wir sind laut. Und wir sind ausdrücklich nicht neutral, wenn es um Menschenwürde und Demokratie geht. „Du bist Demokratie.“ heißt auch: Wir wissen, wo wir stehen. Und wir wissen, dass Demokratie nicht am Wahltag beginnt oder endet. Sie beginnt im Alltag – in der Haltung, im Handeln, in der Sprache. Lassen Sie uns das gemeinsam sichtbar machen!

Was wollen wir mit dieser Kampagne erreichen?

Wir wollen auf verschiedenen Kanälen zeigen, dass der Paritätische Niedersachsen, seine Mitarbeitenden, Mitgliedsorganisationen und Tochtergesellschaften demokratische Orte sind – Orte des Miteinanders, der Vielfalt, der Solidarität. Doch diese Kampagne geht weit über unsere Paritätische Familie hinaus: Jede*r Demokrat*in kann mitmachen! Wir wollen Menschen ermutigen, sich einzubringen. Egal ob ehrenamtlich, hauptamtlich, als Nutzer*in unserer Angebote oder als politische Bürger*innen – Demokratie braucht Beteiligung. Unsere Kampagne schafft dafür Räume, erzählt Geschichten und macht Engagement sichtbar.

Wie können Sie mitwirken?

Machen Sie Werbung für unsere Kampagne und die Vielfalt der Demokratie, indem Sie unsere Inhalte teilen – sowohl on- als auch offline. Allgemeine Vorlagen, Beispiele und weitere Informationen finden Sie auf www.paritaetischer.de/demokratie, zum Beispiel Druckdateien für Anzeigen im Hoch- und Querformat oder allgemeine Sharepics inklusive Textvorschlag zur Nutzung in den Sozialen Medien.

Unser Service: Personalisierte Inhalte für Ihre Vielfalt!

Wir bieten Ihnen zusätzlich personalisierte Inhalte von Ihnen, Ihren Kolleg*innen, Klient*innen und/oder Mitarbeiter*innen an. Wichtig ist auch hier die Vielfalt: Egal welche(s) Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Beeinträchtigung, ob Chefin oder Auszubildender – die Motive sollen einen bunten Querschnitt unserer Gesellschaft abbilden. Um mitzumachen, schicken Sie uns Bilder oder Kurzvideos, aus denen wir für Sie Sharepics und Reels in unserem Kampagnenlook erstellen. Auf der rechten Seite sehen Sie ein Sharepic und den Ausschnitt eines Reels im Look der Kampagne, weitere Beispiele finden Sie auch auf www.paritaetischer.de/demokratie.

Die Ergebnisse lassen wir Ihnen für die Nutzung in Ihren Social-Media-Präsenzen zukommen und laden Sie auch zur gemeinsamen Veröffentlichung (Collab-Post) ein. Der einheitliche Look sorgt für eine hohe Wiedererkennbarkeit, das gemeinsame Posten bündelt Reichweiten, Reaktionen und Interaktionen. So können wir auch auf Social Media die Vielfalt unserer Demokratie und Gesellschaft sichtbar machen – gerade in den heutigen Zeiten und der wachsenden Relevanz dieser Kanäle ist es uns ein wichtiges Anliegen, auch auf Social Media unsere positive, demokratiebejahende



Botschaft zu verbreiten und negativen Narrativen selbstbewusst entgegenzutreten.

Nähere Details zum benötigten Material für Ihre personalisierten Social-Media-Inhalte finden Sie auf einen Blick im untenstehenden Infokasten. Bei weiteren Fragen erreichen Sie das Kampagnenteam per Mail an demokratie@paritaetischer.de. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und Teil-

nahme an unserer Kampagne!



ANIKA FALKE

Referentin für digitale Kommunikation
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
demokratie@paritaetischer.de

SOCIAL MEDIA: IHRE PERSONALISIERTEN BILDER UND VIDEOS – SO GEHT'S!

Gern erstellen wir aus Ihren Bildern Sharepics im Format 4:5 (optimiert für Instagram, nutzbar auch für Facebook und LinkedIn) und machen Ihre Videos zu Reels (im Hochkantformat 9:16, nutzbar für Facebook, Instagram, LinkedIn, TikTok, YouTube Shorts). Dafür benötigen wir:

- **BILD:** quer, quadratisch oder leicht hochkant. Motiv: eine bis maximal drei Personen, alle mit Fingerzeig direkt in die Kamera. Für den Beiteil (Caption) schriftlich den Satz „Du bist Demokratie, weil...“ ergänzen. Schicken Sie uns ebenfalls den Namen und das Logo Ihrer Einrichtung/Organisation im .png-Format.
- **VIDEO:** hochkant (Handyvideo ist absolut ausreichend). Motiv: Eine, maximal zwei Personen, direkt in die Kamera sprechend (ggf. abwechselnd). Inhalt: Bitte ausschließlich den Satz „Du bist Demokratie, weil...“ ergänzen, keine weiteren Inhalte/Sätze. Dauer des Clips maximal 15 Sekunden, gerne kürzer. Schicken Sie uns ebenfalls den Namen Ihrer Einrichtung/Organisation.
- **FÜR BEIDE FORMATE** benötigen wir außerdem Name(n) und Funktion(en) der gezeigten Person(en) sowie Name/URL des Profils oder der Seite (Facebook) bzw. des/der Accounts (Instagram), die wir für ein gemeinsames Collab-Posting einladen dürfen.
- **BITTE** alles gesammelt per Mail an demokratie@paritaetischer.de schicken.



Praxisnah, dialogisch, offen: Die geplanten Veranstaltungsformate im Rahmen von „Du bist Demokratie.“ laden alle zum Mitmachen ein. Zusammen mit den Mitgliedsorganisationen und Fachleuten wird in Workshops und in einem Demokratiekonvent nützliches Material entwickelt, das nachhaltig von allen genutzt werden kann. Konkrete Termine folgen, eine rege Teilnahme ist unbedingt erwünscht.

VIelfalt ZEIGEN, DEMOKRATIE ERLEBEN – UNSERE KÜNFTIGEN VERANSTALTUNGS-FORMATE

Demokratie lebt vom Mitmachen. Und genau das steht im Mittelpunkt unserer neuen Kampagne „Du bist Demokratie.“: Wir schaffen Orte der Begegnung, Formate zum Mitgestalten und Veranstaltungen, die Lust machen auf Beteiligung. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen und den Menschen vor Ort wollen wir zeigen, wie vielfältig, lebendig und alltagstauglich Demokratie sein kann – quer durch Niedersachsen.

Die Planungen laufen auf Hochtouren – und auch wenn noch nicht jedes Detail feststeht, eines ist klar: Unsere Veranstaltungsformate werden praxisnah, partizipativ und offen für unterschiedliche Perspektiven sein. Aktuell arbeiten wir gemeinsam mit Fachleuten und Mitgliedsorganisationen an der konkreten Ausgestaltung – erste Grundideen nehmen bereits Gestalt an.

Geplant sind Fachworkshops, die passgenau auf die Bedarfe der sozialen Arbeit zugeschnitten sind. Ob in Präsenz oder digital – hier soll es um konkrete Herausforderungen im Arbeitsalltag gehen: Wie gelingt ein sicherer Umgang mit dem Neutralitätsgebot? Was hilft bei rechtsextremen Anfeindungen? Wie kommunizieren wir diskrimi-

nierungssensibel und inklusiv? Die Workshops werden von praktischen Toolkits begleitet, die nachhaltig in den Organisationen nutzbar sind. Welche Themen genau umgesetzt werden, ergibt sich im engen Austausch mit unseren Mitgliedsorganisationen.

Ein besonderes Format wird der Demokratiekonvent – ein Ort des Austauschs, des Zuhörens und des gemeinsamen Nachdenkens. Hier kommen Fachkräfte, Engagierte und zivilgesellschaftliche Akteur*innen zusammen, um Herausforderungen zu benennen, voneinander zu lernen und Ideen für eine demokratische Alltagskultur weiterzuentwickeln. Der Konvent steht exemplarisch für das dialogische Grundverständnis unserer Kampagne:

Niemand hat die Lösung allein – aber gemeinsam kommen wir weiter. Je nach Rückmeldung aus dem Netzwerk können zusätzlich regionale Demokratieforen stattfinden, um auch ländliche Regionen und kleinere Organisationen gezielt einzubinden.

Parallel dazu starten wir mit Co-Creation-Formaten, bei denen Mitgliedsorganisationen gemeinsam mit ihren Klient*innen eigene Kampagnenelemente entwickeln – etwa Plakate, Social-Media-Posts oder kurze Videos. Diese Formate zeigen: Demokratie ist kein abstraktes Konzept, sondern beginnt im Alltag – beim Mitreden, beim Dazugehören, beim Sichtbarwerden.

Alle Formate greifen ineinander: Was in Workshops angestoßen wird, findet im Demokratiekonvent eine Bühne. Was in Co-Creation entsteht, be-



kommt Öffentlichkeit. Und was in der Praxis gut funktioniert, wird geteilt, weitergedacht und verstetigt.

Der Paritätische Niedersachsen schafft mit dieser Kampagne keine Einbahnstraße von oben, sondern eine Plattform für alle, die mitgestalten wollen. Wir laden ein zur Mitentwicklung, zum Mitdenken und

zum Mitmachen – denn Demokratie braucht viele Stimmen, viele Perspektiven und vor allem: viele Menschen, die sich einbringen.



DARIUS REINHARDT

Politikreferent

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

darius.reinhardt@paritaetischer.de

WORKSHOP ZUM NEUTRALITÄTSGEBOT

Rechtskonservative, rechtspopulistische und rechtsextreme Akteur*innen machen beständig Druck auf Träger von Jugend- sowie politischer Bildungsarbeit. Dabei steht oftmals die Forderung im Raum, dass diese Angebote "politisch neutral" sein müssten, sich also nicht kritisch mit Parteien und Politik auseinandersetzen dürften.

Ziel des Workshops ist es, die für diese Zusammenhänge zentralen verfassungsrechtlichen Grundlagen für die tägliche Jugend- und Bildungsarbeit zu übersetzen, um so noch besser gegen diese Behauptungen gewappnet zu sein.

Aus diesem Anlass, bietet das Paritätische Jugendwerk (PJW) einen der ersten Workshops im Rahmen unserer Kampagne „Du bist Demokratie.“ an. Dozent Leon A. Brandt ist Rechts- und Kulturwissenschaftler. Seit 2019 arbeitet er am SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies (Humboldt-Universität zu Berlin) und beschäftigt sich dort mit der Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendhilfe sowie zivilgesellschaftlichen Trägern der Demokratieförderung und Extremismusprävention.

Der Workshop ist offen für alle Mitgliedsorganisationen des PJW und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen.

Information und Anmeldung unter: jugendwerk@paritaetischer.de

DU BIST DEMOKRATIE.

Wir verdanken unserer Demokratie so viel:

Freiheit, Rechtssicherheit, eine offene Gesellschaft.

Damit das so bleibt, braucht die Demokratie Dich!

Misch Dich ein! Rede mit! Geh wählen!

Mach einen Unterschied.

DU BIST DEMOKRATIE.



www.paritaetischer.de/demokratie



MIT JUGENDLICHEN REDEN, NICHT ÜBER SIE

Das Beteiligungsprojekt „Projektwerkstatt Beteiligung“ zieht erfolgreich Zwischenbilanz und bereitet sich auf die Abschlussveranstaltung vor.

Seit Mai 2024 setzt das von Aktion Mensch geförderte Projekt „Projektwerkstatt Beteiligung“ neue Impulse für die Mitbestimmung junger Menschen in den Hilfen zur Erziehung. Bis November 2025 verfolgt das Projekt das Ziel, jungen Menschen nicht nur eine Stimme zu geben, sondern ihnen Raum und Struktur für echte Mitgestaltung zu bieten.

Im ersten Projektjahr lag der Fokus darauf, junge Menschen aus Einrichtungen der Erziehungshilfe für das Projekt zu gewinnen, ihr Interesse an den Themen „Beteiligung“ und „Selbstvertretung“ zu wecken und sie zur aktiven Mitwirkung zu ermutigen. Im Jahr 2025 liegt der Fokus in der Praxis. Im Rahmen der ersten Jugendkonferenz im Januar sind die jungen Menschen erstmals einrichtungsübergreifend zusammengekommen. In vertrauensvoller Atmosphäre diskutierten sie über ihre Erfahrungen im Aufwachsen innerhalb der Jugendhilfe, teilten Herausforderungen des Alltags und formulierten erste gemeinsame Forderungen. Begleitende Aktiv-Workshops schufen einen kreativen Ausgleich und stärkten das Gemeinschaftsgefühl.

Um den kontinuierlichen Austausch zu fördern, entstanden im Anschluss an die Konferenz digitale „Pizza-Gespräche“, ein niedrigschwelliges Format, bei dem sich die Teilnehmenden in lockerer Runde mit Pizza vor dem Bildschirm zu aktuellen Themen austauschen konnten. Ergänzt wurden diese Treffen durch informative Impulse, unter anderem durch „Jugend vertritt Jugend NRW“ zur Selbstvertretung oder durch BerNi e.V. zur Arbeit von Ombudsstellen.

Gemeinsam mit Projektkoordinatorin Tabea Muhs arbeiteten die jungen Menschen hier vertieft an selbstgewählten Themen. Die zweite große Jugendkonferenz fand vom 11.-13.08.2025 statt. Hier vertieften die Teilnehmenden ihre bisherigen Diskussionen, entwickelten konkrete Forderungen gegenüber den Einrichtungen, Fachkräften und Entscheidungsträger*innen des Jugendhilfesystems.



Laut §8 SGB VIII haben junge Menschen ein Mitspracherecht bei allen Entscheidungen, die ihr Leben betreffen. Junge Menschen können nur dann für sich sprechen, wenn es passende Räume und eine altersgerechte Sprache gibt. Beides bietet seit Mai 2024 die von Aktion Mensch geförderte „Projektwerkstatt Beteiligung“.

tems und bereiteten sich auf die Abschlussveranstaltung der Projektwerkstatt vor.

Diese findet am 18.09.2025 von 15 bis 18 Uhr statt und bildet den feierlichen Abschluss des Projektes. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Ergebnisse und Erfahrungen der „Projektwerkstatt Beteiligung“ präsentiert. Ziel der Abschlussveranstaltung ist es, in einen gemeinsamen Dialog zu treten, Perspektiven zusammenzuführen und neue Wege für eine jugendgerechte Ausgestaltung der Hilfen zur Erziehung zu entwickeln.

Informationen zur „Projektwerkstatt Beteiligung“ und die Anmeldung zur Abschlussveranstaltung finden Sie hier. Eingeladen sind alle, die sich für das Thema „Mitbestimmung junger Menschen in den Hilfen zur Erziehung“ interessieren:



TABEA MUHS

Projektkoordinatorin Projektwerkstatt Beteiligung
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
tabea.muhs@paritaetischer.de

MITREDEN, MITENTSCHEIDEN, MITGESTALTEN: DAS „MIT-PROJEKT“ DER IJGD IN HILDESHEIM

Seit 2021 läuft in Hildesheim ein besonderes Projekt, das Kindern nicht nur Raum zum Spielen und Gestalten gibt, sondern ihnen vor allem eines vermittelt: Du bist wichtig, du bist stark – und du kannst etwas verändern.

Das „mit-Projekt – miteinander teilhaben“ der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD), gefördert durch die Aktion Mensch, richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren aus Hildesheim und Umgebung. Ursprünglich auf vier Jahre angelegt, wurde das Projekt nun bis August 2026 verlängert.

„Im Zentrum steht ein einfaches, aber kraftvolles Prinzip: Kinder sollen mitreden, mitentscheiden und mitgestalten. Das Projekt ermöglicht ihnen, eigene Ideen in sozialen und ökologischen Aktionen umzusetzen – und so direkte Erfahrungen mit Demokratie, Selbstwirksamkeit und gesellschaftlicher Teilhabe zu sammeln“, sagt Elena Kraft, Projektleiterin bei der IJGD. Das Projekt spricht dafür auch in besonderer Weise Kinder und ihre Eltern aus sozial benachteiligten Stadtteilen wie der Hildesheimer Nordstadt an, die häufig wenig Zugang zu kulturellen Angeboten haben.

Kooperationen mit lokalen Schulen, dem Landeszentrum für Hörgeschädigte Hildesheim und weiteren Bildungsakteuren sorgen dafür, dass das Projekt breit vernetzt ist und viele Kinder erreicht, für die die Teilnahme kostenlos ist.

Ein herausragendes Beispiel für das Engagement der jungen Teilnehmenden ist das Teilprojekt „Mein Stadtteil und ich“, bei dem es darum geht, das eigene Wohnumfeld bunter und lebenswerter zu machen. So organisieren die Kinder Müllsammelaktionen an Bushaltestellen im Hildesheimer Stadtfeld und rund um ihre Schulen, hängen selbstgestaltete Plakate auf, die auf Umweltprobleme aufmerksam machen, und reparieren defekte Fußballnetze oder Spielgeräte auf Schulhöfen. Doch das „mit-Projekt“ kennt nicht nur Umweltaktionen: „Die Kinder backen Muffins oder Waffeln, verkaufen diese und spenden den Erlös an

das lokale Tierheim, das davon Tierfutter kaufen kann. Sie besuchen Seniorenheime, führen dort Theaterstücke und Tanzeinlagen auf oder bauen in der Wildnisgruppe mit recyceltem Material Vogelfutterstationen und Insektentränken“, fasst Elena Kraft einen Teil der vergangenen Aktionen zusammen.

Unterstützt werden die Kinder dabei von zwei hauptamtlichen Mitarbeitenden und acht ehrenamtlichen Assistenzkräften, die während der Aktionen nicht nur gesunde Snacks zubereiten, sondern auch als verlässliche Bezugspersonen zur Seite stehen.



Voller Einsatz für den Stadtteil: Kinder entwickeln selbst Ideen, wie das eigene Umfeld lebenswerter werden kann. Finte zeigt seine selbstgebaute Insektentränke.

„Die Kinder übernehmen Verantwortung, arbeiten im Team und erleben, dass ihre Ideen zählen. Im offenen Ganztagsangebot und im ergänzenden Ferienprogramm ist Platz für Kreativität, Bewegung und Erholung – ganz im Sinne der Kinderrechte auf Beteiligung, Freizeit und Entwicklung“, so die Projektleiterin.

Trotz seines Erfolgs und seiner Vorbildfunktion steht jedoch bereits fest: Nach 2026 wird das Projekt nicht weiter gefördert. Ein Rückschritt für



Wer die Natur kennt, kann auch am besten Verantwortung für sie übernehmen: Teilnehmer*innen der Wildnisgruppe sind bei Wind und Wetter an der frischen Luft und entwickeln ein Bewusstsein für die Umwelt.

die Kinder- und Jugendbeteiligung in der Region – denn was hier geschaffen wurde, ist ein echtes Pionierprojekt. „Es braucht auch zukünftig Orte, an denen junge Menschen ihre Persönlichkeit stärken, sich als wirksam erleben und demokratische Grundwerte einüben können“, ist Elena Kraft überzeugt.

Aktuell arbeitet die Projektleiterin zusammen mit der pädagogischen Mitarbeiterin Mara Behrendt an einer Broschüre, in der alle bisherigen Aktionen dokumentiert sind – als Inspirationsquelle für Fachkräfte, die ähnliche Projekte in anderen Städten und Kommunen umsetzen möchten. Vo-

rausgesetzt, sie erhalten die nötige finanzielle Unterstützung.

Denn die Fragen, die im „mit-Projekt“ gestellt und gelebt werden, bleiben aktuell: Was wollen wir verändern? Was muss besser werden? Und was kann ich selbst dafür tun? Das Projekt zeigt: Demokratiebildung beginnt im Kleinen – und entfaltet dort ihre größte Wirkung.

ELENA KRAFT
Projektleitung
mit-Projekt der ijgd.
mit@ijgd.de

STIMMEN DER KINDER AUS DEM FERIENPROGRAMM

„Am Montag haben wir Schilder an Straßenlaternen geklebt, weil die Autos hier vor der Schule zu schnell fahren.“ (Dina, 10 Jahre)

„Überall schmeißen die Menschen Müll und Zigaretten auf die Straße. Wir räumen den Müll auf. Das macht am meisten Spaß.“ (Harri, 8 Jahre)

„Sogar in den Ferien stehe ich gern früh auf, um hier dabei zu sein.“ (Salma, 10 Jahre)

„Wir bauen hier Insektentränken und Futterplätze, weil die Tiere sonst kein Futter finden.“ (Finte, 8 Jahre)

NACHRICHTEN



GELEBTE INKLUSION IN KITAS: PROJEKT „INKLUSION IN KITA-TEAMS“ ZEIGT ERFOLGREICHE ERSTE UMSETZUNG UND MACHT MUT ZUR NACHAHMUNG

Inklusion auf dem Arbeitsmarkt kann gelingen – praktisch und nachhaltig. Das hat das Projekt „Inklusion in Kita Teams“ im Rahmen von drei Presseterminen in Niedersachsen eindrucksvoll gezeigt. Initiiert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. und betreut von der Projektkoordinatorin Reena Fragge, eröffnet das Projekt Menschen mit Beeinträchtigungen neue berufliche Perspektiven mit einer sozialversicherungspflichtigen Anstellung für ein selbstbestimmtes Leben. Gleichzeitig stärkt das Projekt Kindertagesstätten als inklusive Arbeitsorte. Gefördert wird das Vorhaben von Aktion Mensch.

Seit dem Projektstart im September 2024 wurden Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) mit Kindertagesstätten vernetzt. Die Projektpartner ermöglichten Praktika und Hospitationen und bereiteten individuelle Übergänge in Beschäftigung vor. In Braunschweig, Hannover und im Landkreis Hameln haben mittlerweile Teilnehmende eine sozialversicherungspflichtige Anstellung über das Budget für Arbeit aufgenommen – ein entscheidender Meilenstein für das Projekt und ein starkes Signal für gelungene Inklusion, die ein Gewinn für alle Seiten ist.

Das Budget für Arbeit bietet Menschen mit Beeinträchtigung eine dauerhafte Beschäftigung außerhalb der Werkstatt. Arbeitgeber*innen profitieren von einem Lohnkostenzuschuss und individueller Unterstützung bei der Arbeitsgestaltung; die Menschen mit Beeinträchtigung erhalten einen regulären Arbeitsvertrag mit einer adäquaten Entlohnung.

Das Projekt setzt auf nachhaltige Strukturen: Ziel ist es, die Form der inklusiven Zusammenarbeit langfristig zu etablieren und auf weitere Standorte zu übertragen. Am Beispiel der drei Projektteilnehmerinnen zeigt sich schon jetzt: Das Konzept funktioniert – zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Im Fokus von insgesamt drei Presseterminen in Hannover, Braunschweig und Hameln standen die Projektteilnehmerinnen, die inzwischen alle fest in

den einzelnen Kita-Teams angestellt sind. Da es sich in allen Fällen um die ersten sozialversicherungsbeschäftigten Kita-Assistenzen in ganz Niedersachsen handelt, war das Medieninteresse an allen drei Standorten sehr groß.

Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, zieht eine positive Zwischenbilanz: „Wir freuen uns sehr über diesen Meilenstein und darüber, dass weitere Teilnehmende des Projekts bereits die nächsten Schritte gehen. Menschen mit Beeinträchtigung bringen wertvolle Fähigkeiten ein, Kita-Teams profitieren von mehr Vielfalt, und die Kinder erleben gelebte Inklusion. Nicht zuletzt kann dieses bislang einzigartige Projekt auch ein Schlüssel gegen den Fachkräftemangel im Bereich der Kindertagespflege sein.“



REENA FRAGGE

Projektleitung Inklusion in Kita-Teams
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
reena.fragge@paritaetischer.de



Die ersten Menschen mit Beeinträchtigung sind als Kita-Assistent*innen in den Kitas angekommen. Ein guter Grund für Medienvertreter*innen über die Erfolgsgeschichten zu berichten.

HANNOVER, KITA WIETZEGRABEN, HANNOVERSCHE WERKSTÄTTEN GGMBH UND PARITÄTISCHER HANNOVER GGMBH

Michell Wala, Kita-Leitung beim Paritätischen Hannover, sieht im Projekt ein echtes Erfolgsmodell: „Das Projekt 'Inklusion in Kita-Teams' ist eine großartige Chance, Vielfalt in unserem Team zu stärken und Menschen mit Beeinträchtigungen eine sinnstiftende Tätigkeit zu ermöglichen. Die Unterstützung durch Leonie Warnecke ist wertvoll, besonders bei kleinen organisatorischen Aufgaben. Langfristig trägt ihr Einsatz dazu bei, die anderen Mitarbeitenden zu entlasten. Gleichzeitig lernen wir als Team viel dazu, etwa in Bezug auf inklusive Zusammenarbeit und neue Blickwinkel im pädagogischen Alltag.“



Wunschberuf Kita – die Projektteilnehmerinnen Jasmin Nowatzki und Leonie Warnecke (von links vorn) unterstützen tatkräftig in der Kita Wietzeграben in Hannover. Elke Schlüwe, Einrichtungsleitung Paritätischer Hannover gGmbH, Torben Preuß, Leitung des Fachdienstes der Hannoverschen Werkstätten, Reena Fragge, Projektleitung im Projekt „Inklusion in Kita-Teams“ beim Paritätischen Niedersachsen und Michell Wala, Kita-Leitung beim Paritätischen Hannover (hinten v.l.n.r.) freuen sich über den Einsatz.

BRAUNSCHWEIG, KITA HASENWINKEL, LEBENSHILFE BRAUNSCHWEIG GGBH

Die Sozialdezernentin der Stadt Braunschweig, Dr. Christina Rentzsch, hob im Rahmen des Termins vor Ort in Braunschweig die gesellschaftliche Bedeutung hervor: „Das Projekt ‚Inklusion in Kita-Teams‘ setzt ein starkes Zeichen für eine inklusive Arbeitswelt. Es zeigt, dass Menschen mit Beeinträchtigungen wertvolle Beiträge in der frühkindlichen Bildung leisten können und sollen. Unser Ziel muss es sein, solche Strukturen langfristig zu etablieren und weiter auszubauen – damit Inklusion nicht nur ein Anspruch bleibt, sondern gelebte Realität wird.“



Gelebte Inklusion in der Kita Hasenwinkel: (v.l.n.r.) Reena Fragge, Projektleitung „Inklusion in Kita-Teams“ beim Paritätischen Niedersachsen, Christopher Helberg, Kita-Leitung, Projektteilnehmerin Stephanie Schrage, Michael Schumann, Fachdienst Betriebliche Integration der Lebenshilfe Braunschweig, Sozialdezernentin der Stadt Braunschweig, Dr. Christina Rentzsch und Thomas Stoch, Bereichsleitung Kinder und Familie.

LANDKREIS HAMELN-PYRMONT, SPRACHHEILKINDERGARTEN BURGWIESE, PARITÄTISCHE LEBENSHILFE SCHAUMBURG-WESERBERGLAND GGBH

Astrid Giese, Fachdienst der Werkstatt sieht einen großen Erfolg in dem Projekt und betonte beim Pressegespräch: „Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Potenzial in den Menschen steckt, wenn sie in einem unterstützenden Umfeld arbeiten können. Die ersten Einsätze in den Kitas haben gezeigt, dass mit der richtigen Begleitung echte Teilhabe am Arbeitsleben möglich ist – und das auf Augenhöhe. Für viele bedeutet das nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern auch ein großes Stück Selbstwirksamkeit und Anerkennung. Wir als Werkstatt unterstützen diesen Weg sehr gerne und tragen mit unserer Begleitung einen Teil dazu bei.“



Gemeinsam stark für Inklusion: Astrid Giese Betriebsstättenleiterin top-in-job Fachdienst für Berufliche Inklusion, Geschäftsbereichsleiterin Arbeit, Bildung & Qualifizierung Hella Cordes, Geschäftsbereichsleiterin Kinder und Familie Cathrin Strüver, Kita-Leitung Thomas Harms (alle PLSW, Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland), Projektteilnehmerin Kim Anna Lutz und Reena Fragge, Projektkoordinatorin von „Inklusion in Kita-Teams“.

ACHTUNG REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2025 des Parität Report ist am

FREITAG, 14.11.2025

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge und Bilder in druckfähiger Größe an report@paritaetischer.de

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS: DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN GEHT VORAN

Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen – das zeigt der Paritätische Niedersachsen mit Nachdruck. Ob im Projekt KiSs – Klima in sozialen Einrichtungen stärken, bei dem Darius Reinhardt als Projektpate die Kommunikation in die Kreisverbände trägt, oder in der hochschulischen Lehre: Nachhaltigkeit wird konkret gelebt.

Gemeinsam mit Dr. Thomas Köhler von der Hochschule Hannover übernimmt Reinhardt im Wintersemester 2025 ein Lehrauftrag für das Seminar „Soziale Arbeit in der Klimakrise: Klimaschutz in der Wohlfahrtspflege“. Ziel ist es, den Studierenden die Herausforderungen und Chancen der Freien Wohlfahrtspflege im Kontext von Klimaschutz und -anpassung nahe zu bringen und sie in Form von Interviews mit Akteur*innen aus dem paritätischen

Netzwerk mit Praktiker*innen zusammenzubringen. So soll auch sichtbar gemacht werden, wo bereits heute Impact entsteht.

Freuen Sie sich auf spannende Einblicke in unsere Nachhaltigkeitsarbeit – unter anderem in Interviews mit Annika Neubauer (KEAN) zum Projekt KiSs und Dr. Thomas Köhler zum Stand des sozial-ökologischen Wandels in der Sozialen Arbeit.

INTERVIEW KISS, ANNIKA NEUBAUER, KLIMASCHUTZ- UND ENERGIEAGENTUR NIEDERSACHSEN GMBH

Frau Neubauer, seit April 2025 steht Unternehmen der Sozialwirtschaft in Niedersachsen mit KiSs ein Klimaschutz-Projekt zur Verfügung. Was genau ist KiSs und was bietet es den Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege?

KiSs ist ein Kooperationsprojekt des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (LAG FW) und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH (KEAN). Mit Hilfe von konkreten Informations-, Bildungs- und Beratungsangeboten unterstützen wir die Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege bei ihren Klimaschutzmaßnahmen. Dabei geht es insbesondere darum Bestandsgebäude energetisch zu sanieren, die Strom- und Wärmeversorgung der Einrichtungen auf Erneuerbare Energien umzustellen, die Mobilität der Mitarbeitenden oder die der Pflegedienste nachhaltiger zu gestalten sowie die Gemeinschaftspflege klimafreundlicher auszurichten. Ein wei-

teres Ziel des Projektes ist die Identifizierung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, für die Sozialwirtschaft ein spezielles Projekt zum Thema Klimaschutz aufzusetzen?

Die Freie Wohlfahrtspflege ist mit etwa 8.000 Einrichtungen und ca. 300.000 Mitarbeitenden ein erheblicher Einflussfaktor beim Erreichen der Klimasziele. Die Einsparpotenziale von Energie und Ressourcen sind insbesondere bei den Gebäuden, den Heizungs- oder Lüftungsanlagen, bei der Gemeinschaftspflege oder Mobilität zu finden. Im herausfordernden Arbeitsalltag der sozialen Einrichtungen fehlt aber oft die Zeit, das Personal oder die Expertise, sich mit Klimaschutzmaßnahmen und deren Finanzierung auseinanderzusetzen. Darüber hinaus sind die sozialen Einrichtungen teilweise, z.B. über das Energieeffizienzgesetz, verpflichtet, konkrete Energieeinsparungen umzusetzen bzw. über den Zustand ihrer



„KiSs ist ein wichtiger Meilenstein für die Freie Wohlfahrt in Niedersachsen“, erklärte die Vorsitzende der LAG Freie Wohlfahrtspflege, Kerstin Tack. Daniel Farnung (KEAN), Lothar Nolte (KEAN), Umweltminister Christian Meyer und Kerstin Tack (LAG Freie Wohlfahrtspflege) bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zur Stärkung des Klimaschutzes in der Sozialwirtschaft.

Gebäude und Anlagen zu berichten. Das alles stellt soziale Einrichtungen vor große Herausforderungen.

Was sind die großen Herausforderungen für soziale Einrichtungen, um das Thema Klimaschutz beherzt anpacken zu können?

In meinen bisherigen Gesprächen mit verschiedenen Akteur*innen und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege wurde mir als größte Herausforderung immer wieder die fehlende Finanzierung genannt. Aufgrund der Gemeinnützigkeit der sozialen Einrichtungen und der Finanzierung durch Kostenträger können keine großen Rücklagen gebildet werden, mit denen investive Klimaschutzmaßnahmen refinanziert werden können. Demgegenüber gelten die sozialen Einrichtungen aufgrund ihrer Größe und Struktur häufig als große Unternehmen, was den Zugang zu vielen Fördermitteln erschwert. Das KiSs-Projekt soll diese rechtlichen Hemmnisse aufzeigen und die Erkenntnisse in die politische Diskussion auf Landes- und Bundesebenen einbringen.

Gibt es für Vereine und Unternehmen der Freien Wohlfahrt bestimmte Zugangsvoraussetzungen, um am Projekt teilnehmen zu können?

Das KiSs-Projekt richtet sich grundsätzlich an alle Vereine und Unternehmen der Freien Wohlfahrtspflege. Alle 8.000 Einrichtungen werden wir allerdings mit unserem kleinen Team nicht einzeln beraten können. Wir erarbeiten derzeit jedoch themen- und zielgruppenspezifische Angebo-

te, um möglichst viele von Ihnen bedarfsgerecht unterstützen zu können. Unsere derzeitigen Planungen umfassen unter anderem eine Impulsberatung Solar, Schulungen für Hausmeister*innen, einen Online-Austausch zur nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung, ein Sanierungs-Check für Nichtwohngebäude und Informationsangebote zum energetischen Sanieren.

Was müssen interessierte Mitglieder der Paritätischen Familie tun, um die Leistungen von KiSs in Anspruch nehmen zu können? An wen können sie sich wenden?

Informationen rund um den Klimaschutz in der Sozialwirtschaft und unsere Angebote und Veranstaltungen finden interessierte Mitglieder auf unserer Homepage: www.klimaschutz-niedersachsen.de/KiSs. Dort können Sie sich unten auch in unseren Verteiler eintragen. Dann bekommen Sie regelmäßig eine KiSs-Infomail mit Neuigkeiten aus dem Projekt, die auch über den Verteiler des Landesverbandes der Paritätischen Wohlfahrt verbreitet wird.

Online-Veranstaltung zum Projekt „Klimaschutz in der Sozialwirtschaft stärken“ – jetzt anmelden und profitieren!

Am **1. September von 11:00 bis 12:30 Uhr** stellen wir Ihnen online das Projekt KiSs vor, das soziale Einrichtungen in Niedersachsen gezielt beim Klimaschutz unterstützt. Bringen Sie Ihre Erfahrungen ein, helfen Sie mit, passgenaue Angebote zu entwickeln – und profitieren Sie vom nächsten Schritt in Sachen Klimaschutz.

Hier können Sie sich jetzt anmelden:



Als Paritätische Mitgliedsorganisation können Sie sich direkt an Annika Neubauer von der KEAN wenden:

ANNIKA NEUBAUER
Klimaschutz in Unternehmen
annika.neubauer@klimaschutz-niedersachsen.de

WIR BRAUCHEN IDEEN FÜR EINEN KLIMAGERECHTEN SOZIALSTAAT

Interview mit Dr. Thomas Köhler, der von 2023 bis jetzt die Professur für Sozial-ökologische Transformation in der Sozialen Arbeit an der Hochschule Hannover vertreten hat, zu Herausforderungen des sozial-ökologischen Wandels in der Freien Wohlfahrt und zur Notwendigkeit einer klimasozialen Marktwirtschaft.

Herr Dr. Köhler, Sie forschen und lehren zu den gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels, insbesondere mit Blick auf die Praxis sozialer Arbeit. Warum muss sich die Freie Wohlfahrtspflege heute überhaupt mit der Klimakrise auseinandersetzen – und was steht auf dem Spiel, wenn sie es nicht tut?

Derzeit spricht einiges dafür, dass wir uns weiter auf den desaströsen Pfaden der Bad-Worst-Case-Szenarien befinden, was natürlich auch für den Ausbau moderner Sozialstaaten wenig Gutes verheißt. Dabei wäre dieser Ausbau enorm wichtig, ja er stellt als institutionalisierte Form von Klimagerechtigkeit sogar eine fundamentale Voraussetzung zur Abmilderung der Klimakatastrophe dar. Typisch für die schlimmsten Szenarien ist hingegen das parallel eintretende Erreichen von destruktiven ökologischen und gesellschaftlichen Kippunkten.

Wo sehen Sie aktuell die größten praktischen und strukturellen Herausforderungen für Wohlfahrtsverbände in der Klimatransformation?

Die beginnen ja schon im Kleinen, etwa bei der Finanzierung der energetischen Sanierung des Gebäudebestands: welche Kita, welches Jugend- oder Altenwohnheim kann derzeit schon so ein Projekt wie den Einbau einer Wärmepumpe stemmen? Bekanntlich können diese Geräte auch kühlen und mit eigener Solarenergie wird daraus nicht nur eine Emissionsminderungs-, sondern auch eine wichtige Hitze-Adaptionsmaßnahme. Es ist reaktionär und destruktiv, die Entwicklung und Umsetzung entsprechender Förderprogramme zu torpedieren, denn sie könnten sozial, ökologisch und auch ökonomisch enorm sinnvolle Maßnahmen auslösen – wir müssen viel entschiedener und schneller werden, aber auch noch phantasievoller, denn die Klima- und Biodiversitätskrise ist ja auch eine Krise der Imagination, die notwen-



Herausforderungen und Chancen des Klimaschutzes in der Freien Wohlfahrtspflege: Dr. Thomas Köhler von der Hochschule Hannover und Darius Reinhardt, Politikreferent beim Paritätischen Niedersachsen, übernehmen im Wintersemester 2025 den Lehrauftrag für das Seminar „Soziale Arbeit in der Klimakrise: Klimaschutz in der Wohlfahrtspflege“.

digen Alternativen werden zu klein, zu kurz, zu statisch gedacht. Ich hoffe sehr, dass es im Feld der Sozialwirtschaft so etwas wie ein Erwachen der Macht gibt, durch das eine gesellschaftspolitische Wiederkehr der „Großen Transformation“ unterstützt wird, denn vieles deutet immer wieder darauf hin, dass kreative Modelle eines klimagerechten Sozialstaats breite Mehrheiten der Bevölkerung hinter sich haben.

Welche politischen Weichenstellungen sind jetzt nötig, damit ein sozial-ökologischer Umbau gelingt? Und welche Rolle können Einrichtungen der Freien Wohlfahrt in Zeiten multipler Krisen spielen, um den Wandel noch besser zu unterstützen?

Es ist hier nicht möglich, das in wenigen Worten zu skizzieren, daher möchte ich auf ein Thesenpapier

verweisen, das 2024 vom Thinktank Zukunft KlimaSozial erarbeitet wurde. Die dort vorgestellte Skizze einer klimasozialen Marktwirtschaft trägt dazu bei, die Herausforderungen der Transformation nicht bloß als zusätzliche Belastung zu sehen, was angesichts der Unterfinanzierung in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit sicher eine nur allzu verständliche Wahrnehmung ist. Wir müssen wei-

ter daran arbeiten, sie als Potenziale eines realistischen Horizonts zu kommunizieren. Es kommt darauf an, in der öffentlichen Kommunikation die derzeit erstarkenden reaktionären Kräfte mit den Ideen eines starken klimagerechten Sozialstaats zu konfrontieren und auch das eigene Feld für die Potenziale des Wandels gewinnen. Das ist zwar nicht einfach, aber schlicht notwendig.

DIGITALISIERUNG TRIFFT NACHHALTIGKEIT

Effizientere Ressourcennutzung, reduzierte Emissionen, transparente Prozesse – durch den klugen Einsatz digitaler Technologien lassen sich nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsziele wirksam unterstützen. So ermöglichen beispielsweise smarte Systeme und Künstliche Intelligenz datenbasierte Optimierungen: Sie helfen dabei, Synergien sichtbar zu machen, Arbeitsprozesse ressourcenschonend zu gestalten und soziale Wirkungsziele messbar näher zu bringen – sei es durch digitale Beratung, papierlose Verwaltung oder energieeffiziente IT-Lösungen. Digitalisierung wird damit zum Schlüssel für eine gelingende nachhaltige sozial-ökologische Transformation.

Doch klar ist auch: Die Potenziale digitaler Technologien entfalten sich nicht von allein. Sie erfordern gezielten Wissensaufbau, praxisnahe Qualifizierung und eine starke Vernetzung unter den Akteuren. Nur so lassen sich Innovationen wirksam verankern und die Transformation hin zu einer nachhaltig digitalisierten Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Genau hier setzt unsere diesjährige Veranstaltungsreihe an: In kompakten **Online-Fachseminaren** erhalten Sie praxisrelevantes Know-how – von Tricks beim digitalen Personalmanagement über Cybersecurity bis hin zu Künstlicher Intelligenz im sozialen Kontext. Ergänzt werden diese durch zwei identische **analoge Fachtage**, bei denen der Austausch zu diversen Digitalisierungsthemen im Mittelpunkt steht. Wir freuen uns auf Teilnehmende aus ganz Niedersachsen und veranstalten aus diesem Grund das gleiche Event einmal in Oldenburg und einmal in Hannover, damit auch Sie vor Ort dabei sein können.

Denn Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz – sie bedeutet soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit und verantwortungsvolles Handeln. Digitalisierung kann dabei ein kraftvoller Hebel sein. Jetzt ist der Moment, die Chancen zu ergreifen, Wissen zu teilen und gemeinsam neue Wege zu beschreiten.

Wir freuen uns auf spannende Events mit Ihnen!

Sie sind für Digitalisierung in Ihrer Organisation zuständig? Dann werden Sie ein Teil unseres neuen Digitalisierungs-Netzwerks! Anmeldung unter www.parietaetischer.de/digitalisierung

SIMON DOMBERG

Referent für Digitalisierung

Tel.: 0173 7914221

simon.domberg@parietaetischer.de

Seien Sie dabei und sichern Sie sich jetzt Ihren Platz für eine der beiden Veranstaltungen:

10.11.2025 von 09 bis 17 Uhr, Oldenburg

Zur Anmeldung:



25.11.2025 von 09 bis 17 Uhr, Hannover

Zur Anmeldung:



SICHERHEIT, STRUKTUR, PERSPEKTIVEN: NEUE HILFSEINRICHTUNG FÜR MENSCHEN MIT SUCHTERFAHRUNG IN HANNOVER ERÖFFNET

Im Mai 2025 wurde die neue Wohn- und Tagesstätte Hannover Leinemasch eröffnet. Diese Einrichtung bietet Menschen, die viele Jahre mit Suchtproblemen zu kämpfen hatten, einen sicheren Ort, um sich zu stabilisieren und neue Perspektiven zu finden.

Die Einrichtung besteht aus zwei Bereichen: einer Wohnstätte mit 53 Plätzen, die den Bewohnenden ein Zuhause bietet, und einer Tagesstätte mit 15 Plätzen, in der die Teilnehmenden tagsüber Unterstützung und eine feste Tagesstruktur erhalten. Durch die zentrale Lage in Hannover profitieren die Menschen hier nicht nur von einem guten Umfeld zur persönlichen Entwicklung, sondern auch von einer besseren Möglichkeit, wieder stärker am sozialen Leben teilzuhaben.



Feierliche Eröffnung der neuen Wohn- und Tagesstätte Hannover Leinemasch mit (v.l.) der stellv. Regionspräsidentin Michaela Michalowitz, dem hannoverschen Oberbürgermeister Belit Onay, der Vorsitzenden des Paritätischen Niedersachsen Kerstin Tack, dem nds. Sozialminister Dr. Andreas Philippi sowie Serdar Saris, Geschäftsführer Paritätische Suchthilfe Niedersachsen und Carola Bau, Prokuristin Paritätische Suchthilfe Niedersachsen.

Die feierliche Eröffnung fand im Beisein von rund 80 Gästen statt. Dr. Andreas Philippi brachte in seiner Rede zum Ausdruck: „Die Wohn- und Tagesstätte Hannover Leinemasch ist ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung der Suchthilfe in Niedersachsen. Hier wird das Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe gelebt, und das ist für die gesell-

schaftliche Integration der Betroffenen von enormer Bedeutung.“

Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, schloss sich an und sagte: „Mit der Eröffnung dieser Einrichtung setzen wir ein klares Zeichen für die soziale Verantwortung unserer Stadt. Es ist unsere Aufgabe, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen und ihnen Perspektiven zu bieten.“

Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen, betonte: „Diese Einrichtung steht für die Werte, die der Paritätische Wohlfahrtsverband lebt: Gleichberechtigung, Inklusion und Unterstützung auf Augenhöhe. Sie stellt eine wichtige Brücke dar, um Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen, ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten.“

Serdar Saris, Geschäftsführer der Paritätischen Suchthilfe Niedersachsen, sagte abschließend: „Unsere Arbeit hat zum Ziel, den Menschen mit Suchterfahrungen nicht nur ein temporäres Zuhause zu bieten, sondern ihnen langfristig eine Perspektive zu ermöglichen. Wir schaffen hier einen Ort des Zusammenhalts und der Zuversicht, der von den Menschen aktiv mitgestaltet wird.“ Im Anschluss an die Grußworte hatten die Gäste die Möglichkeit, die Einrichtung bei Führungen kennenzulernen.

THORSTEN MEYER-HANKE

Einrichtungsleitung Wohn- und Tagesstätte Hannover Leinemasch

thorsten.meyer-hanke@parietaetische-suchthilfe-nds.de

„GESTALTEN STATT AUSGRENZEN“ – DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN FORDERT KURSWECHSEL IN DER FLÜCHTLINGS- UND MIGRATIONSPOLITIK

Eine humane, vorausschauende und gestaltende Flüchtlingspolitik: Das fordert der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. in einem Positionspapier, das der Verbandsrat des Paritätischen in seiner jüngsten Sitzung verabschiedet hat. „Gestalten statt ausgrenzen“ ist das Papier überschrieben. Mit dieser Kernforderung stellen sich der Spitzenverband der sozialen Arbeit und seine fast 900 Mitgliedsorganisationen gegen die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und Europa.

Mit Sorge blickt der Paritätische auf eine Politik der Abschottung und Entrechtung, in der Begrenzung, Abschreckung, Auslagerung und Abschiebung zunehmend die Richtung bestimmen. Grund- und Menschenrechte Geflüchteter werden eingeschränkt, legale Zugangswege systematisch verschlossen – etwa durch das Aussetzen humanitärer Aufnahmeprogramme, die Einschränkung des Familiennachzugs und die Zurückweisung Schutzsuchender an Grenzen. Die gesellschaftliche Debatte verliert zunehmend den humanitären Kompass und verdrängt faktenbasierte Perspektiven durch populistische Narrative.

„Bei allem Verständnis für die Herausforderungen durch Zuwanderung, die Sorgen der Menschen, die Belastungen der Kommunen: Wir brauchen Zuwanderung – und wir müssen sie gestalten, nicht verhindern“, betonen die Verbandsratsvorsitzenden Ulla Klapproth und Kurt Spannig. „Eine integrationsfähige Gesellschaft braucht verlässliche Aufnahme-, Beratungs- und Unterstützungsstrukturen – gesichert durch Bund und Länder. Auch die dringend benötigten Arbeits- und Fachkräfte kommen nur dann gern in unser Land, wenn sie sich mit ihren Familien willkommen, akzeptiert und geschätzt fühlen.“

Weltweit sind derzeit mehr als 120 Millionen Menschen auf der Flucht – ein Rekordwert. Die überwiegende Mehrheit davon bleibt innerhalb der Herkunftsregionen. Dennoch wird das globale Fluchtgeschehen aufgrund von Konflikten,

Klimakrise und politischer Instabilität – etwa in Libyen, Sudan und Afghanistan – voraussichtlich weiter zunehmen.

Der Paritätische Niedersachsen fordert daher:

- die Sicherung des Familiennachzugs
- den Schutz vulnerabler Gruppen, darunter u.a. Geflüchtete mit Behinderungen, Minderjährige, Frauen sowie psychisch erkrankte und queere Geflüchtete
- eine verlässliche Finanzierung und Stärkung der Integrationsinfrastruktur in den Kommunen,
- die Abschaffung von Arbeitsverboten und den Stopp der Abschiebungen von Menschen, die in Ausbildung oder Arbeit sind
- sowie eine Flüchtlings- und Migrationspolitik, die auf Menschenrechten, Verantwortung und Zukunftsorientierung beruht.

„Nur eine offene, gestaltende Gesellschaft ist zukunftsfähig“, so die Verbandsratsvorsitzenden abschließend. „Wer Geflüchtete ausschließlich als Problem und Zuwanderung als Bedrohung behandelt, verkennt die Realität – und gefährdet den sozialen Zusammenhalt.“

Das Positionspapier „Gestalten statt ausgrenzen“ können Sie hier herunterladen:

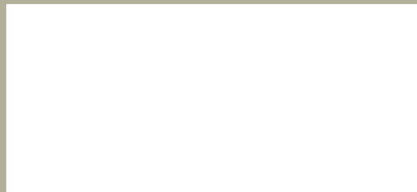


GESTALTEN STATT AUSGRENZEN

PARITÄTISCHE POSITIONEN FÜR EINE HUMANE FLÜCHTLINGS- UND MIGRATIONSPOLITIK!

- = **GESTALTEN STATT AUSGRENZEN!**
Für ein friedliches gesellschaftliches Miteinander
- = **INDIVIDUELLES RECHT AUF ASYL!**
Für eine humane Flüchtlingspolitik
- = **SICHER NACH EUROPA!**
Für legale Zugangswege
- = **MENSCHENWÜRDIGES ANKOMMEN!**
Für gute Aufnahme und Unterbringung
- = **CHANCENGLEICHHEIT VON ANFANG AN!**
Für den Schutz vulnerabler Geflüchteter
- = **AUSBILDEN STATT ABSCHIEBEN!**
Für die Nutzung von Potenzialen
- = **WILLKOMMENSKULTUR LEBEN!**
Für eine Politik der Teilhabe

PANORAMA UND SERVICE



ERFOLGREICHE MITGLIEDERWOCHE IM OSNABRÜCKER LAND UND DER GRAFSCHAFT BENTHEIM

Im März fand im Paritätischen Kreisverband Osnabrück eine abwechslungsreiche Aktionswoche statt, in deren Rahmen zahlreiche Mitgliedsorganisationen der Paritätischen Familie im Osnabrücker Land und in der Grafschaft Bentheim besucht wurden. Initiiert von Kreisverbandsgeschäftsführer Christian Hüser und musikalisch begleitet von Milou & Flint wurde die Woche zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten.



Ganz nah dran an den Mitgliedern: Christian Hüser, Kreisverbandsgeschäftsführer aus Osnabrück, besuchte im März rund 30 Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Mitgliederwoche und tauschte sich vor Ort mit den Organisationen über Herausforderungen und Erfolge aus. Dieser persönliche Austausch soll künftig fortgesetzt werden.

Der Auftakt erfolgte im Raum Bad Essen und Ostercappeln. Dort standen verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen im Fokus, darunter ein Kindergarten, eine Grundschule und ein Fachdienst für bedarfsorientierte Unterstützung zur beruflichen und sozialen Teilhabe. Am Tag darauf führte die Tour erneut in den nördlichen Landkreis, wo Einrichtungen wie ein Kindergarten, eine Jugendwerkstatt, eine Frühförderung und eine Hofgemeinschaft für Menschen mit Assistenzbedarf besucht wurden.

Tag drei stand ganz im Zeichen der Kinder und Jugendlichen im Raum Melle. Besuche in einer Schule für Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und einem Kinderdorf hinterließen bleibende Eindrücke. Am Donnerstag und Freitag wurden im Osnabrücker Stadtgebiet acht Organisationen besucht und in der Grafschaft

Bentheim gab es unter anderem bei der Tafel, der Brücke, der Lebenshilfe und in einem Jugendwerk interessante Begegnungen.

Insgesamt konnten während der Projektwoche fast 30 Mitgliedsorganisationen in einem besonderen Rahmen besucht werden. Die positive Resonanz zeigt, wie wertvoll der persönliche Austausch ist, um gemeinsam noch wirksamer für die Menschen in der Region einzutreten und den Austausch innerhalb der Paritätischen Familie zu stärken. Besonders die persönlichen Gespräche und der Austausch über die Herausforderungen und Erfolge der Organisationen hinterließen bleibende Eindrücke und motivieren dazu, diese Art des Austauschs künftig fortzusetzen und gemeinsam für eine inklusive und solidarische Gesellschaft einzutreten.

ZWEI GESICHTER DER SUCHT – ZWEI BEWEGENDE VERANSTALTUNGEN DES PARITÄTISCHEN OSNABRÜCK

Unter dem Motto „Sucht, Schulden & der Weg zurück“ fanden im April und Juni 2025 zwei eindrucksvolle Veranstaltungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Kreisverband Osnabrück statt, die sich auf unterschiedliche, aber gleichermaßen erschütternde Weise mit dem Thema Sucht auseinandersetzten. Gemeinsam mit der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle Melle sowie dem Verbund für soziale Dienste bot der Verband Raum für persönliche Einblicke, Aufklärung und Mutmachergeschichten – einmal zum Thema Spielsucht, einmal zu Drogenabhängigkeit.

Am 22. April berichtete der frühere Kult-Sportkommentator Werner Hansch im vollbesetzten Saal des Solarlux Campus eindrucksvoll von seiner Spielsucht. In seinem Vortrag schilderte der 86-Jährige, wie er nach seiner Karriere in eine tiefe Krise stürzte, durch Sportwetten über 600.000 Euro verlor und Freundschaften sowie seine Partnerschaft aufs Spiel setzte. „Ich hatte eine Menge Geld und eine Menge Zeit – das war das Tor zur Hölle für mich“, so Hansch. Seine Rettung begann mit einem öffentlichen Bekenntnis zur Sucht im Jahr 2020 bei „Promi Big Brother“, gefolgt von Therapie und Selbsthilfegruppen. Seine Botschaft: „Jeder kann in eine solche Situation geraten – wichtig ist, dass man sich Hilfe sucht.“

Auch am 12. Juni standen auf dem Solarlux Campus sowie an der IGS Melle persönliche Geschich-



Spirale aus Sucht, Kriminalität und Haft: Autor und Grimme-Preisträger \$ick (André Welter) bei seiner Lesung aus seinem Buch „Shore, Stein, Papier – Mein Leben zwischen Heroin & Haft“ vor 150 Schüler*innen der IGS Melle.

ten im Zentrum – diesmal zum Thema Drogenabhängigkeit. Der Autor und Grimme-Preisträger \$ick (André Welter) sowie Paul Lücke vom Verein Stigma e.V. berichteten offen über ihre jahrelange Abhängigkeit, Beschaffungskriminalität und den langen Weg zurück in ein suchtfreies Leben. Besonders eindrucksvoll waren \$icks Lesung aus seinem Buch „Shore, Stein, Papier“ sowie ein abschließender Rap, der beim Publikum bleibenden Eindruck hinterließ. Am Vormittag diskutierten rund 150 Schüler*innen der Oberstufe mit den Referenten, am Abend wurde das Thema in einer breiteren Öffentlichkeit vertieft.

Christian Hüser, Geschäftsführer des Paritätischen Kreisverbands, betonte im Rahmen beider Veranstaltungen die Notwendigkeit langfristiger Finanzierung sozialer Beratungsangebote: „Sucht betrifft viele Menschen – unabhängig von Alter oder sozialem Status. Wir müssen Betroffene erreichen, bevor es zu spät ist.“ Auch Politiker*innen wie Volker Bajus (Grüne) und Dr. Daniela de Ridder (SPD) unterstrichen die gesellschaftliche Bedeutung offener Gespräche über Schulden, Sucht und Prävention.



Selbsthilfegruppe als Rettung: Sportkommentator Werner Hansch berichtete über seinen Weg aus der Spielsucht.

NIEDERSACHSENS MINISTERPRÄSIDENT AUF SOMMERREISE

Olaf Lies besucht den VPAK-Hort an der Rosenplatzschule in Osnabrück

Im Rahmen seiner Sommertour machte Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies Station beim Osnabrücker Hort der Rosenplatzschule. Betrieben wird dieser vom Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK e. V.), der Mitglied im Paritätischen Niedersachsen ist. Gemeinsam mit Ramis Konya, dem Vorsitzenden des VPAK, Geschäftsführerin Karin Mackevics und Christian Hüser, Geschäftsführer des Paritätischen Niedersachsen im Kreisverband Osnabrück, verschaffte sich Lies vor Ort ein Bild von der Arbeit des Vereins.

In der neuen Sporthalle der Rosenplatzschule war eigens für den Besuch eine kleine Bühne des Austauschs geschaffen worden. Nach einer persönlichen Führung durch den Hort durch das VPAK-Team hatte Geschäftsführerin Mackevics Gelegenheit, dem Ministerpräsidenten in einer kurzen Präsentation die vielfältige Arbeit des Vereins näherzubringen.

Der VPAK betreibt nicht nur drei Horte an Osnabrücker Grundschulen, sondern engagiert sich seit über 40 Jahren weit darüber hinaus. Der Verein versteht sich als wichtiger Akteur in der Förderung von Sprachkompetenz bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte. Das Angebot reicht von Nachhilfeprojekten über Feriensprachcamps bis hin zur Entwicklung eigener Lernmaterialien.



Bad in der Menge: Ein gut gelaunter Ministerpräsident wird von den Hortkindern der Rosenplatzschule herzlich empfangen.



Für echte Chancengleichheit: Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies (re.) verschaffte sich an der Seite von Ramis Konya (li.), Vorsitzender des VPAK, Christian Hüser, Geschäftsführer des Paritätischen Osnabrück und VPAK-Geschäftsführerin Karin Mackevics ein Bild von der integrativen Arbeit des Vereins.

Ein lebendiges Beispiel für den Erfolg dieser Arbeit ist die elfjährige Mariia. Vor drei Jahren aus der Ukraine nach Osnabrück gekommen, erzählt sie stolz: „Seitdem ich beim VPAK bin, ist mein Deutsch viel besser geworden – und meine Schulnoten auch.“ Auch Emre Yagar berichtet positiv: Einst selbst Teilnehmer, ist er heute als Lehramtsstudent beim VPAK als Nachhilfelehrer aktiv. Der Verein habe ihm geholfen, sich mit anderen Jugendlichen mit ähnlichem Hintergrund zu vernetzen.

Olaf Lies zeigte sich tief beeindruckt vom Engagement und der nachhaltigen Wirkung des VPAK. Er betonte, wie zentral der Erwerb der deutschen Sprache für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe sei. „Wir werden immer Strukturen wie diese brauchen“, so Lies, der dem Verein seine Anerkennung für die jahrzehntelange Arbeit aussprach.

Karin Mackevics nutzte die Gelegenheit, um auf die strukturelle Herausforderung aufmerksam zu machen: Während der Hortbetrieb regulär finanziert ist, seien viele zusätzliche Angebote wie Sprachförderung oder Nachhilfe auf projektbezogene Mittel angewiesen – ein ständiger Kraftakt für das Team. Unterstützung durch Stadt, Eltern und Spenden ist dabei unerlässlich, um diese wichtige Arbeit fortführen zu können.

PERSONALIA AUS DEM VERBAND

Neue Abteilungsleitung

Birgit Karnauke ist seit dem 01. April die neue Abteilungsleitung für Finanzen und Controlling.

>> KONTAKT
Birgit.Karnauke@paritaetischer.de



Birgit Karnauke

Kurt Spannig in den Vorstand des Gesamtverbandes gewählt

Unser Verbandsratsvorsitzender Kurt Spannig, langjähriger Geschäftsführer der Psychiatrischen Klinik Uelzen sowie der Stiftung „Die Brücke“ in Lüneburg und Uelzen, wurde am 25. April in den Vorstand des Paritätischen Gesamtverbandes gewählt. Der Paritätische Niedersachsen gratuliert herzlich!



Kurt Spannig

„Die kommenden Jahre stellen die freie Wohlfahrtspflege – und damit auch den Paritätischen Gesamtverband – vor enorme Herausforderungen: gesellschaftlich, sozialpolitisch, ökonomisch, ökologisch und geopolitisch. Diese Krisen treffen vor allem jene Menschen, für die wir als Verband Verantwortung tragen. Bereits heute zeigt der jüngste Armutsbericht des Paritätischen deutlich: Die soziale Lage verschärft sich – und der aktuelle Koalitionsvertrag bietet keine Perspektive auf echte Verbesserungen für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen.“

In dieser Situation braucht es einen starken Paritätischen Gesamtverband – als Anwalt derjenigen, deren Stimme oft ungehört bleibt. Wir brauchen starke Landesverbände und vor allem leistungsfähige Mitgliedsorganisationen, die vor Ort konkrete Hilfe leisten. Diese Organisationen müssen fachlich, organisatorisch und finanziell so aufgestellt sein, dass sie ihre wichtige Arbeit auch in schwierigen Zeiten verlässlich leisten können.

Gleichzeitig müssen wir starke Bündnisse auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen

schmieden – denn nur gemeinsam können wir den bevorstehenden Herausforderungen wirkungsvoll begegnen.

Ich habe für den Vorstand kandidiert, um genau diese Voraussetzungen mitzugestalten und zu stärken. Wenn wir nach vier Jahren Vorstandsarbeit spürbare Fortschritte bei diesen Zielen erreicht haben, dann haben wir als Verband Verantwortung übernommen – und konkret etwas für die Menschen bewegt, für die wir da sind.“, so Kurt Spannig über seine kommende Zeit im Vorstand.

80 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Niedersachsen (LAG FW)

Niedersächsische Staatskanzlei richtet Empfang aus und gratuliert der LAG FW zum 80. Jubiläum.



Stephan Weil und Kerstin Tack

„Vielfalt und Innovation – Den Menschen im Mittelpunkt“ – so lautet das Motto des Jubiläumsjahres.

„In den vergangenen acht Jahrzehnten haben wir gemeinsam für die Menschen in Niedersachsen viel erreicht. Das 80-jährige Bestehen der LAG FW ist daher nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch ein Auftrag für die Zukunft: eine starke, wertorientierte und solidarische Wohlfahrtspflege für alle Menschen im Land.“, so unsere Vorsitzende Kerstin Tack, die in diesem Jahr auch den Vorsitz der LAG FW inne hat.

In einem Festakt zu Ehren des 80-jährigen Bestehens hob Ministerpräsident Stephan Weil die herausragende Bedeutung der LAG FW für das Land Niedersachsen hervor. Er würdigte das Engagement der Freien Wohlfahrtspflege als unverzichtbaren Beitrag für das soziale Gefüge des Landes – damals wie heute.

DER PARITÄTISCHE MITTENDRIN!

Der Paritätische Niedersachsen zeigt Präsenz: Auch in den vergangenen Monaten waren wir wieder viel unterwegs, haben Veranstaltungen besucht, unterstützt und mitgestaltet, um auf sozialpolitische und gesellschaftsrelevante Themen aufmerksam zu machen. Gemeinsam, stark, sozial!

MUSIK LIEGT IN DER LUFT



Was für ein Wetter, was für ein Programm: **Die Fête de la Musique** am 21. Juni war ein echtes Highlight im diesjährigen Musiksommer. Auf unserer inklusiven Bühne auf dem Platz der Weltausstellung mitten in der City hat Anika Falke, unsere Referentin für digitale Kommunikation, acht Stunden lang vielfältige Acts präsentiert, die begeisterten: Von mitreißenden Swingsounds der All Generation Big Band (Bild 1) über elektronische Beats des Transkünstlers LØUK bis hin zu feinstem Deutschpop von DARRE (Bild 2). Wir danken der Glücksspirale, die mit ihrer Förderung dieses tolle Event ermöglicht hat!

MAHNWACHE VOR DER STAATSKANZLEI

Als Teil der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sind wir im „Aktionsbündnis NKi-TaG-Revision“, das Forderungen für bessere Qualität in Kitas hat. Am 27. Mai hat unsere Kollegin Ilka Maserkopf, Fachberaterin Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder, vor der Staatskanzlei im Rahmen einer **Mahnwache** Politiker*innen das Positionspapier des Bündnisses überreicht, unter anderem dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Stefan Politze. Bis zu den Sommerferien haben sich die Kolleg*innen des Bündnisses bei der dienst täglichen Mahnwache abgewechselt – wir bleiben dran!



BESUCH BEIM LANDESPARTEITAG

Mit der Politik ins Gespräch zu kommen, um auf unsere Themen aufmerksam zu machen, ist uns immer ein großes Anliegen. Besonders gut geht dies auf Parteiveranstaltungen, zu denen alle Abgeordneten zusammenkommen. Und so waren unser Politikreferent Darius Reinhardt und unser Pressereferent Stefan Pietsch am 24. Mai vor Ort beim **SPD-Landesparteitag** in Wolfenbüttel dabei. Mit im Gepäck hatten sie Informationsmaterial und jede Menge gute Laune. Kein Wunder also, dass unter anderem Ministerpräsident Olaf Lies (Bild 1) und Sozialminister Andreas Philippi (Bild 2) gerne unseren Stand besucht haben!



VIelfalt ist Bereicherung

Ein starkes Zeichen für queeres Leben in Niedersachsen setzen die 27 **Christopher Street Days**



(CSD), die seit Mai 2025 und noch bis in den Oktober hinein landesweit stattfinden. An der Seite unserer Mitglieder haben wir nicht nur dazu



aufgerufen, sich an den CSDs zu beteiligen, die Anliegen der Community zu unterstützen und gemeinsam ein starkes Zeichen gegen Diskriminierung und für Vielfalt zu senden. Wir haben uns auch selbst eingebracht und mitgefeiert, etwa in Hannover (Bild 1) und Hildesheim (Bild 2). Wer noch dabei sein möchte, alle noch ausstehenden Termine gibt es hier:

www.paritaetischer.de/queer

SO GEHT KINDERSCHUTZ!



Am 21. Juni hatte die AfD im niedersächsischen Landtag einen „Kinderschutzkongress“ veranstaltet, bei dem es um Themen wie „Frühsexualisierung, Gender-Propaganda, Pädophilie-Verharmlosung und Lebensschutz“ gehen sollte. Dem sind wir mit einer gut besuchten Kundgebung laut und bestimmt entgegengetreten, bei der unter anderem unsere Vorsitzende Kerstin Tack (hier mit Vor-

standsreferentin Joana Kleindienst und Politikreferent Darius Reinhardt) deutliche Worte gefunden hat. Gemeinsam mit 30 weiteren Organisationen haben wir gezeigt, wie bunt und vielfältig wir zum Thema Kinderschutz in Niedersachsen aufgestellt sind! Unser Regenbogen bleibt bunt!

BESUCH AUS SCHOTTLAND

Letztes Jahr war unsere Kollegin Ilka Maserkopf, Fachberaterin Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder, zu Gast in Schottland und hat sich



mit Kolleg*innen der dortigen Regierungsbehörde Education Scotland zur Qualitätssicherung in Kitas ausgetauscht. Diesen Mai kam Louise Philipps zum Gegenbesuch, um die frühkindliche Bildung in Niedersachsen kennenzulernen. Im Rahmen von Peer Learning hat Louise Philipps von und mit Partner*innen auf Augenhöhe gelernt, dazu gehören Kolleg*innen, Träger, das Landesjugendamt und Fachberatungen. Alle tauschen ihre Ansätze zur frühkindlichen Bildung untereinander aus, Louise Philipps vergleicht diese und nimmt die so gewonnenen Erkenntnisse mit nach Hause.



ANIKA FALKE

Referentin für digitale Kommunikation
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
anika.falke@paritaetischer.de

VERANSTALTUNGEN UND SEMINARE

Weitere Informationen und direkte Anmeldemöglichkeiten zu unseren Fachtagen und Seminaren finden Sie in unserem neuen Veranstaltungsportal auf: www.paritaetischer.de/veranstaltungsportal.

SEPTEMBER 2025

09.09.2025

**„DER PARIGRAPH“: DAS ZUWENDUNGS-
RECHTLICHE BESSERSTELLUNGSVERBOT**
Onlineseminar

09.09. + 10.09.2025

**BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KOMPETENZ
IN SOZIALEN BETRIEBEN – BETRIEBLICHES
RECHNUNGSWESEN**
Tagesseminar

16.09.2025

DSGVO IN SOZIALEN EINRICHTUNGEN
Onlineseminar

23.09.2025

**VERANSTALTUNGSREIHE GEWALTSCHUTZ-
KONZEPTE: SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG
IN TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER**
Veranstaltung nur für Mitglieder

23.09.2025

**SOZIALE MEDIEN IN SOZIALEN BERUFEN –
GRUNDLAGEN UND EINSATZMÖGLICHKEIT**
Halbtägiges Seminar

24.09.2025

**VERANSTALTUNGSREIHE GEWALTSCHUTZ-
KONZEPTE: SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG
IN DER EINGLIEDERUNGSHILFE**
Veranstaltung nur für Mitglieder

24.09. – 25.09.2025

**SCHICHT- UND DIENSTPLANUNG IN DER
SOZIALEN ARBEIT**
Zweitätiges Seminar

25.09.2025

**HERAUSFORDERNDES VERHALTEN VERSTE-
HEN – AUFFÄLLIGKEITEN VON KINDERN**

**(HEILPÄDAGOGISCH) ERKENNEN UND BE-
GLEITEN**

Zweiteiliges Onlineseminar

OKTOBER 2025

06.10.2025

**PRÄVENTION SEXUALISierter GEWALT IN
KINDHEIT UND JUGEND**
Fachtag nur für Mitglieder

08.10.2025

**„DER PARIGRAPH“: HAFTUNGSFRAGEN IM
VEREIN – RISIKEN UND GEGEN-MASSNAHMEN**
Onlineseminar

08.10.2025

**AMBULANTE FACHLEISTUNGSSTUNDEN IM
BEREICH HILFEN ZUR ERZIEHUNG**
Tagesseminar

13.10.2025

**„FRAU XY DARF ABENDS NICHT MEHR
ALLEINE RAUS!“ – FALLEINORDNUNG UND
RISIKOEINSCHÄTZUNG IN DER EINGLIEDE-
RUNGSHILFE**
Zweiteiliges Onlineseminar

29.10.2025

SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG
Halbtägiges Seminar



CELINE WEGE

Assistenz Abteilung Kinder, Jugend, Familie und
Inklusion und Abteilung Kommunikation und
Grundsatzfragen

Tel.: 01577 8863479

celine.wege@paritaetischer.de



21.11.2025 SAVE THE DATE 40. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 21. November 2025 findet in Hannover die 40. Mitgliederversammlung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. statt, auf der turnusgemäß der Verbandsrat neu gewählt wird.

Bitte merken Sie sich dieses Datum schon heute vor, weitere Informationen folgen!

www.paritaetischer.de

WILLKOMMEN IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.

Neue Mitgliedsorganisationen im Porträt. Der Paritätische Niedersachsen hat auf seinen Vorstandssitzungen die Aufnahme neuer Mitgliedsorganisationen beschlossen, die wir Ihnen hier kurz vorstellen. Weitere Informationen finden Sie auf www.paritaetischer.de/mitgliedsorganisationen.

Oasia e.V.

Die wesentliche Aufgabe des Vereins ist die Förderung der Behindertenhilfe sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, denen eine Behinderung droht. Ebenfalls unterstützt der Verein Betroffene von sexualisierter Gewalt.

>> **KONTAKT** | info@oasia.de

Alzheimer Gesellschaft Hameln-Pyrmont e.V.

Der Verein ist ehrenamtlich organisiert und dient der Entwicklung sowie Förderung von Hilfen für alle von der Alzheimer Krankheit oder Demenz betroffenen Menschen. Dieses erfolgt durch örtliche und regionale Zusammenkünfte, Vorträge und Fachveranstaltungen.

>> **KONTAKT** | alzheimer-hamelnpyrmont@web.de
www.alzheimer-hamelnpyrmont.de

Hol di toi gUG (haftungsbeschränkt)

Der Verein bringt soziale Arbeit auf die Insel Norderney. Hier bietet der Verein Erstberatungen, Angebote zur Unterstützung im Alltag für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige und Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der Eingliederungshilfe.

>> **KONTAKT** | info@holditoid.de
www.holditoid.de

Queeres Netzwerk Weserbergland e.V.

Das Queere Netzwerk Weserbergland setzt sich für eine offene, respektvolle und diskriminierungsfreie Gesellschaft ein, in der alle Menschen selbstbestimmt leben können.

>> **KONTAKT** | info@qnwb.de
www.qnwb.de

Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V.

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen setzt sich dafür ein, die Bedingungen im paralympischen (Nachwuchs-) Leistungssport und im Breitensport zu verbessern, damit alle Menschen sich betätigen können und Spaß an der Bewegung haben.

>> **KONTAKT** | info@bsn-ev.de
www.bsn-ev.de

Mein kunterbunter Bauernhof gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Mein kunterbunter Bauernhof bietet eine Vielzahl von ambulanten Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Hier können zum einen Menschen mit seelischer Beeinträchtigung, die im Alltag auf Hilfe angewiesen sind, betreut wohnen. Zum anderen können ambulante Angebote in vielen verschiedenen Bereichen wahrgenommen werden.

>> **KONTAKT** | hallo@mein-kububa.de
www.mein-kunterbunter-bauernhof.de

Kreisjugendring Gifhorn e.V.

Der Kreisjugendring Gifhorn e.V. bildet die kreisweite Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche auf allen Ebenen und fördert aktiv die Kinder- und Jugendbeteiligung. Der Kreisjugendring berät Kinder und Jugendliche zu den verschiedensten Fragen des Alltags und Erwachsenwerdens.

>> **KONTAKT** | d.ruder@kjr-gf.de
www.kjr-gf.de

Der Kinderschutzbund Ortsverband Springe e.V. – DKSB



Der Kinderschutzbund Ortsverband Springe engagieren sich haupt- und ehrenamtlich für die Belange der Kinder in Springe. Die Schwerpunkte sind das Recht auf kindgerechte Entwicklung, das Recht auf gute Versorgung, das Recht auf Schutz vor seelischer und körperlicher Gewalt und das Recht auf Mitbestimmung.

>> **KONTAKT** | info@kinderschutzbund-springe.de
www.kinderschutzbund-springe.de

Aktiv: Gestaltung von Lebensräumen gemeinnützige Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt)

Die Gestaltung von Lebensräumen gUG zeigt ein sehr breites Angebotsportfolio, welches im Bereich der Jugendhilfe, Schuldnerberatung und der Eingliederung zu verorten ist.

>> **KONTAKT** | aktiv-du-wir-miteinander@mail.de

BENE - Beratungsnetzwerk für Teilhabe und Inklusion im Landkreis Harburg e.V.

Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung berät kostenlos alle Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Menschen, Angehörige und gesetzliche Betreuer sowie professionell Tätige.

>> **KONTAKT** | vorstand@eutb-harburg.de
www.eutb-harburg.de

Förderverein ProSenis Seniorenzentrum am Julianenpark-Leer e.V.

Der Förderverein unterstützt die Bewohner*innen des ProSenis Seniorenzentrums am Julianenpark Leer und trägt dazu bei, die Lebensqualität der Bewohner*innen zu fördern.

>> **KONTAKT** | foerderverein.prosenis.leer@gmail.com



VielFalt gGmbH

Die VielFalt GmbH ist Anbieter von einer Kinder- und Jugendtagespflege und einer Wohngruppe für Jugendliche ab 14 Jahren. Der Fokus liegt auf der Bereitstellung hochwertiger, professioneller Unterstützung, um individuelle Ressourcen zu fördern und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

>> **KONTAKT** | annika.smit@vielfalt-leer.de

Waldorfkindergarten Marie Steiner e.V.

Der Verein betreibt einen Waldorfkindergarten mit einer Waldgruppe in Herzberg/Harz. Die Erziehungspraxis orientiert sich an dem anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners.

>> **KONTAKT** | info@waldorfkindergarten-msteiner.de
www.foerdereverein.fws-ah.de/waldorfkindergarten



DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN

Aktuell und vielfältig: Vernetzen Sie sich mit uns in den Sozialen Netzwerken! Auf unseren Kanälen posten wir über soziale Themen und aus dem Verbandsleben.

Folgen sie uns auf:

www.facebook.com/paritaetischer

www.instagram.com/paritaetischer_nds

www.youtube.com/user/paritaetischernds

55 JAHRE IPH – EIN FEST FÜR GELEBTE HILFE UND STARKE PARTNERSCHAFTEN

Am 20. Juni 2025 feierte das Institut für Persönliche Hilfen e.V. (IPH) in der Brunsviga Braunschweig sein 55-jähriges Jubiläum – ein Tag voller Begegnungen, Rückblicke, Wertschätzung und Humor.

Rund 150 Gäste waren der Einladung gefolgt: Neben Mitarbeiter*innen und ihren Angehörigen nahmen auch Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung der Stadt Braunschweig und des Landkreises Wolfenbüttel, Kooperationspartner*innen sowie Vertreter*innen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands teil.

Das IPH ist nicht nur 55 Jahre alt, sondern auch seit seiner Gründung 55 Jahre Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband – Parität durch und durch. Diese langjährige Verbundenheit wurde in mehreren Grußworten gewürdigt. Sven Spier, Geschäftsführer des Paritätischen Kreisverbands Braunschweig, hob die Bedeutung des IPH für die



55 Jahre starke Verbundenheit zum Paritätischen: Stefanie Akwa, Abteilungsleiterin Mitgliederbetreuung, Pflege, Gesundheit und Integration beim Paritätischen Niedersachsen, gratulierte im Rahmen des Festaktes zum Jubiläum.

Was 1970 als kleiner Vormundschaftsverein mit drei Mitarbeitenden begann, hat sich in über fünf Jahrzehnten zu einem sozialwirtschaftlichen Unternehmen mit fast 50 Mitarbeitenden entwickelt. Heute gehören zum IPH zwei anerkannte Betreuungsvereine sowie zwei Abteilungen der Eingliederungshilfe an den Standorten Braunschweig und Wolfenbüttel – ein eindrucksvoller Wandel, der die kontinuierliche Weiterentwicklung des Vereins sichtbar macht.

Region hervor. Stefanie Akwa vom Paritätischen Niedersachsen würdigte die kontinuierliche und verlässliche Arbeit des Vereins. Beide betonten das starke Engagement des IPH im paritätischen Netzwerk.

TANJA SCHREIBER

Institut für persönliche Hilfen e.V.
info@betreuungsverein-braunschweig.de

60 JAHRE PRO FAMILIA NIEDERSACHSEN: ENGAGEMENT FÜR SELBSTBESTIMMUNG UND GLEICHBERECHTIGUNG

Der pro familia Landesverband Niedersachsen feierte am 20. Juni 2025 sein 60-jähriges Bestehen. Zu den Gratulanten gehörten im Rahmen eines Festaktes der niedersächsische Sozialminister Andreas Philippi und Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen.

Seit 1965 setzt sich die Organisation für sexuelle Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit ein. In 26 Beratungsstellen begleiten Fachkräfte jährlich tausende Menschen – mit Herz und Kompetenz.



„pro familia leistet seit 60 Jahren wertvolle Aufklärungs- und Beratungsarbeit – sachlich, solidarisch, unerschrocken. Ihre Arbeit, liebes pro familia-Team, ist ein Bollwerk gegen Rückschritt, gegen Ausgrenzung, gegen Angst.“
 Grußwort von Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen.

Doch auch heute sind reproduktive Rechte nicht vollständig gesichert. Schwangerschaftsabbrüche sind weiterhin strafrechtlich geregelt, medizinische Versorgung bleibt vielerorts lückenhaft. Der Paritätische fordert gemeinsam mit pro familia: Schwangerschaftsabbrüche müssen entkriminalisiert und als Gesundheitsleistung anerkannt werden. Die unerschrockene Aufklärungsarbeit von pro familia bleibt ein unverzichtbares Bollwerk gegen Rückschritt und Stigmatisierung. Der Paritätische dankt dem gesamten Team herzlich – und steht auch künftig fest an seiner Seite.

VERBANDSJUBILÄEN

Wir gratulieren folgenden Mitgliedsorganisationen zu Jubiläen ihrer Mitgliedschaft im Paritätischen Niedersachsen in den Monaten Februar, März, April, Mai, Juni und Juli:

10 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2015)

- ASC Göttingen von 1846 e.V.
- Ezidische Akademie e.V., Hannover
- Gemeinnützige Jugendhilfe Sirius GmbH, Kirchlinteln
- Jugend- und Bildungshaus Tettenborn e.V., Bad Sachsa
- Kargah Verein für interkulturelle Kommunikation, Flüchtlings- und Migrationsarbeit e.V., Hannover
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverband Ammerland e.V., Westerstede
- PFAD-Niedersachsen Landesverband der Pflege- und Adoptivfamilien in Niedersachsen e. V., Celle
- Raum Helios Gemeinschaft e.V., Bad Harzburg
- Straffälligenhilfe e. V., Hildesheim

20 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2005)

- BLIST e.V., Lüneburg
- Konfliktschlichtung e.V., Oldenburg
- Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg gGmbH, Delmenhorst
- LeiLA gGmbH Lebenshilfe-Einrichtung im Landkreis Aurich
- Männer-(Wohn)-Hilfe e.V., Oldenburg
- Stiftung Leben und Arbeiten, Lilienthal
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Hameln e.V.

25 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2000)

- Männerbüro Hannover e.V.
- Selbstbestimmt Leben e.V. Verein für Menschen mit Behinderung, Stade-Ottenbeck

30 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1995)

- Aktive Hilfe e.V., Holzminden
- Der Kinderschutzbund OV Burgdorf e.V.
- Landesverband sexuelle Gesundheit e.V., Hannover
- PHV Persönliche Hilfen gGmbH, Diepholz

35 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1990)

- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Brake e.V.
- Freie Altenarbeit Göttingen e.V.
- Humanopolis Pädagogische Arbeitsgemeinschaft GmbH, Stoetze
- Villa Kunterbunt Nienburger Kindergarten e.V.

40 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1985)

- ABC – Bildungs- und Tagungszentrum e.V., Dohtersen-Hüll
- CF-Selbsthilfe Braunschweig e.V.
- Der Ring Kontakt für Menschen in seelischen Notlagen und Angehörigen e.V., Peine
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Hannover e.V.

- Die Brücke e.V. Verein zur Hilfe psychisch Kranker Grafschaft Bentheim, Nordhorn
- Frauen- und Kinderhaus e.V. Uelzen
- Guttempler Sozialwerk e.V., Cuxhaven
- Release e.V. Netzwerk psychosozialer Hilfen, Stuhr
- Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) e.V., Hannover

45 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1980)

- Allgemeiner Gehörlosenverband von 1886 zu Braunschweig e.V.
- Deutscher Kinderschutzbund Göttingen e.V.
- Gesellschaft für Dienste im Alter mbH (GDA), Hannover
- Lions Malstudio Hannover e.V., Hannover
- Ponyclub Ohlendorf Jugendfarm e.V., Seevetal
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter – Ortsverband Osnabrück e.V.
- Verein für Beratung und Hilfen bei Suchtfragen und seelischen Leiden im Landkreis Cuxhaven e. V.

50 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1975)

- arev Initiative für freie Jugendhilfe e. V., Bad Zwischenahn
- KiTaB KinderTagesBetreuung e. V. Fachberatungsstelle Kindertagespflege Hannover
- Lebenshilfe für Behinderte Wedemark e. V.
- Lebenshilfe Gifhorn gemeinnützige GmbH
- Lebenshilfe im Landkreis Verden e. V.
- Lebenshilfe Walsrode e. V.
- Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH, Emden

55 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1970)

- KöKi - Verein zur Förderung körperbehinderter Kinder e. V., Braunschweig
- Lebenshilfe Gifhorn e. V.
- Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V.
- Lebenshilfe Wolfsburg e.V.
- Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH, Stadthagen
- Stiftung Waldheim Cluvenhagen, Langwedel

65 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1960)

- Deutscher Schwerhörigenbund Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover

70 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1955)

- Deutscher Guttempler-Orden - IOGT Distrikt Niedersachsen e. V. und Sachsen-Anhalt e. V., Hoya

DER PARITÄTISCHE STELLENMARKT

Sie suchen neue Mitarbeiter*innen? Wir helfen Ihnen! Senden Sie Ihre Ausschreibung als drucktaugliches PDF an report@paritaetischer.de.

Die Veröffentlichung ist für Mitgliedsorganisationen kostenlos!



Die GESO sucht:

Geschäftsleitung (m/w/d)

Vollzeit oder Teilzeit (mind. 30 Std./Woche)

Die Gesellschaft für soziale Hilfen setzt sich seit über 25 Jahren dafür ein, Menschen mit Krankheit und Behinderung ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Unsere Arbeit beruht auf einem sozialpsychiatrischen Ansatz – individuell, gemeindenah, menschlich.

Zur Weiterentwicklung unserer Arbeit und als Verstärkung für unser Leitungsteam suchen wir einen Menschen mit mehrjähriger, einschlägiger Berufserfahrung und unternehmerischem Denken.

Weitere Informationen finden Sie unter www.geso-hilfen.de

Ansprechpartner ist Geschäftsführer Jan Kruse
E-Mail: jan.kruse@steinfelder-wohngruppen.de
Tel: 04288 – 927980

Wir freuen uns über Bewerbungen von Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung.



Stellenangebot

Bereits seit 30 Jahren setzen wir uns für Menschen mit Krebserkrankungen und in palliativen Situationen in Celle und Umgebung ein. In unserer Krebsberatungsstelle und unserem Ambulanten Palliativdienst beraten und begleiten wir jährlich rund 1.000 Betroffene und Angehörige, schaffen Perspektiven für ein Leben mit oder nach einer Krebserkrankung und begleiten in der Zeit der Trauer.

Für unsere Krebsberatungsstelle suchen wir zum 01.01.26 in Teilzeit oder Vollzeit eine/n engagierte/n:

Psychologen ^{m/w/d} mit Option auf Teamleitung

Ihr Profil

- Abgeschlossenes Studium der Psychologie (Diplom oder Master of Science)
- Erfahrung in psychosozialer Beratung – idealerweise im onkologischen Kontext
- Zusatzqualifikation in Psychoonkologie (DKG-zertifiziert) oder Bereitschaft diese zu erwerben
- Einfühlungsvermögen, Teamgeist und kommunikative Stärke
- Selbstständige und strukturierte Arbeitsweise
- Interesse an Leitungsverantwortung und Organisationsentwicklung

Ihre Aufgaben

- Psychoonkologische Beratung von Patienten/Patientinnen und Angehörigen in allen Krankheitsphasen – vor Ort, zuhause oder im Krankenhaus
- Leitung von Gesprächs- und Unterstützungsgruppen
- Krisenintervention
- Mitwirkung in der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit
- Perspektivisch: Übernahme von Teamleitungsaufgaben

Wir bieten Ihnen

- Gründliche Einarbeitung und ein wertschätzendes Team
- Unbefristete Anstellung mit flexiblen Arbeitszeiten
- Familienfreundliche Arbeitskultur
- Vergütung angelehnt an TVöD SuE
- Regelmäßige Supervision und Fortbildungsmöglichkeiten
- Gestaltungsfreiraum und Entwicklungsperspektive, z.B. im Bereich Leitung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Interessiert? Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte per Mail an gf@onko-forum-celle.de oder per Post an: Onkologisches Forum Celle e.V., z.Hd. Liane von Hoff, Fritzenwiese 117, 29223 Celle

IHR PARITÄTISCHER IN NIEDERSACHSEN

VORSITZENDE DES VERBANDSRATS



Ulla Klapproth

ulla.klapproth@paritaetischer.de



Kurt Spannig

k.spannig@gmail.com



Kerstin Tack

Vorsitzende
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de



Rainer Flinks

Vorstand Wirtschaft und Finanzen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de

IHRE ANSPRECHPARTNER*INNEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Haben Sie ein bestimmtes Anliegen? Suchen Sie fachlichen Rat oder kompetente Unterstützung? Unsere Expertinnen und Experten der sozialen Arbeit helfen Ihnen gern weiter! Auf www.paritaetischer.de/kontakt finden Sie auf einen Blick Kontaktangaben zu allen wichtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

EHRENVORSITZENDE

Günter Famulla

Vorsitzender 1997 bis 2009
Ehrenvorsitzender seit 2009

Wolfgang Neubelt †

Direktor 1956 bis 1988
Vorsitzender 1988 bis 1997
Ehrenvorsitzender 1997 bis 2015

Karin Ruth Diederichs †

Vorsitzende 1980 bis 1988
Ehrenvorsitzende 1988 bis 2017

MITGLIED WERDEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Umfangreiche Information und fachliche Beratung, Austausch mit anderen Organisationen aus dem gleichen Arbeitsgebiet, hilfreiche Dienstleistungen, Rahmenverträge, Stiftungsmittel und vieles mehr – eine Mitgliedschaft im Paritätischen Niedersachsen hat viele Vorteile! Näheres dazu erfahren Sie auf www.paritaetischer.de/mitgliedwerden

Wir freuen uns darauf, Sie in der bunten paritätischen Familie begrüßen zu können!



www.paritaetischer.de

